



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

422 (12.9.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-219588](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-219588)

Mannheim am Wochenende

Ein Orientierungsbesuch im Finanzamt — Wie man beim Steuerzahlen Aerger und Aufregung vermeiden kann — Zahl bargeldlos! — Pfänderbestand des städtischen Leihamtes Ende August 22.495 Stück — Eindrücke bei der Pfänderversteigerung

Wäre Juch gefolgt sich zu den „Briefen an die Neue Mannheimer Zeitung“, eine Beschwerde, die unter der Überschrift „Ein halber Tag im Finanzamt“ den Geschäftsgang auf dem Finanzamt in F 6 abfälliger kritisierte. Dieser Tage hatten wir Gelegenheit, uns persönlich ein Urteil darüber zu bilden, inwiefern die Beschwerde berechtigt war. Zunächst ist festzustellen, daß der Beamte, der an dem Schalter an der rechten Seite des Treppenhauses Auskunft zu erteilen hat, den Beschwerdeführer nicht in der richtigen Weise unterrichtet, wenn er ihm nicht mitteilt, daß man sich nach dem Betreten des Kassensaal an den Beamten zu wenden hat, der den ersten Schalter rechts bedient. Hier hat man beim sogenannten Sollbuchführer für Anliegen vorzubringen. Wer seine Steuernummer

die Kasse weiterwandern. Wenn kein Steuertermin tag ist, wird der Steuerpflichtige bald seinen Namen hören, den der zuständige Schalterbeamte ausrufen. Der Beschwerdeführer hatte den Fehler begangen sich beim Nachbar nicht darnach zu erkundigen, warum eigentlich alle möglichen anderen Namen aufgerufen wurden, nur nicht der eigene. Er hätte dann gehört, daß er sich zwar am richtigen Schalter befinde, aber dem Sollbuchführer noch nicht guten Tag gesagt hätte. Wenn der Steuerpflichtige sein Geld los ist, bekommt er die eine der beiden vom Sollbuchführer ausgehenden Quittungen, die andere behält die Kasse.

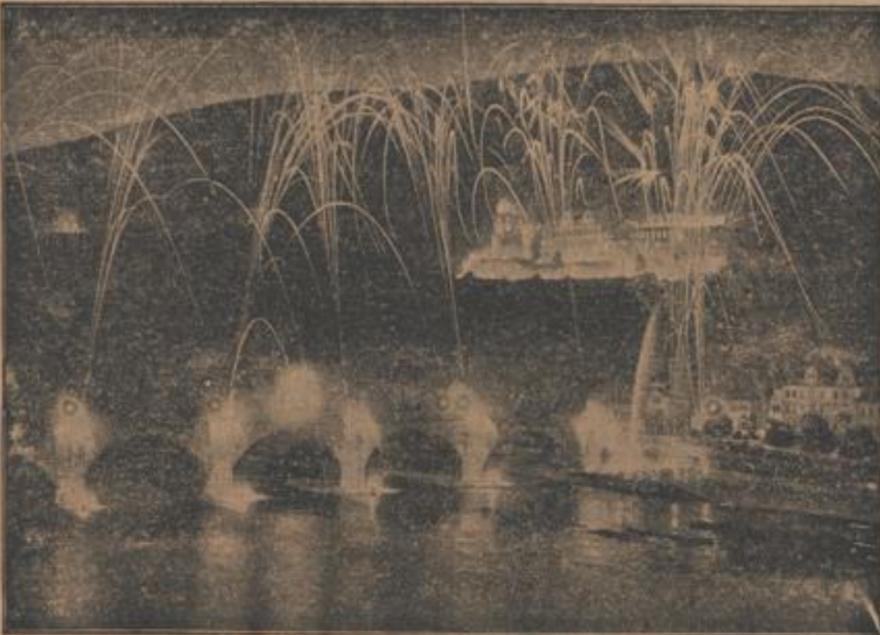
Wer sich nicht unendlich aufregen möchte, zahlt bargeldlos. Selbst an Termin tagen kann dies noch geschehen. Man braucht die Postanweisung oder Zahlkarte nur rechtzeitig aufzugeben. Bei

einem Ubergangsstadium befinden. Im nächsten Jahre werden wir soweit sein, daß jeder Steuerzahler wieder seinen Steuerzettel bekommt. Die Ubergangsstadium muß so gut wie möglich überwunden werden. Bei irgendwelchen Beanstandungen ist der leitende Kassenbeamte auf Zimmer 25 gern zu jeder Auskunft bereit. Die Unterredung hat uns überzeugt, daß die Modernisierung des Geschäftsganges des Finanzamtes (den große Fortschritte gemacht hat) die Industrie hat sich schneller umstellen müssen. Bei den Behörden geht es erfahrungsgemäß immer langsamer. Wer in der gegenwärtigen Ubergangsstadium nicht sich und die Schalterbeamten des Finanzamtes ärgern will, zähle, wie gesagt, keine Steuern bargeldlos. Man muß zwar auch bei der Post anfragen, aber man hat doch die Gewähr, schneller abgefertigt zu werden, als es auf dem Finanzamt der Fall sein kann.

Der Geschäftsverkehr des Städtischen Leihamtes im Feudhaus schwand mit der wirtschaftlichen Lage der Bevölkerung. Ist die Arbeitslosigkeit gering, wird in allen Schichten gut verdient, dann haben die Beamten des Leihamtes ruhige Tage. Seit wir das leistungsmäßig im Oktober v. J. das gleiche Thema an dieser Stelle behandelten, haben sich die Verhältnisse sehr geändert. Der Pfänderbestand, der Ende September v. J. 13.930 Stück betrug, ist bis Ende August 1925 auf 22.495 Stück gestiegen. Man kann aus diesem Emporwärtigen des Pfänderbestandes ersehen, wie groß die wirtschaftliche Not geworden ist. In den einzelnen Monaten des Jahres 1925 betrug im Januar der Bestand 6946 Stück, die Ausstufung 4995 Stück im Februar 6720 beauf, 5731 Stück, im März 7347 beauf, 6308 Stück, im April 8250 beauf, 6659 Stück, im Mai 8287 beauf, 7811 Stück, im Juni 8876 beauf, 5768 Stück, im Juli 8894 beauf, 7207 Stück, im August 8514 beauf, 6345 Stück. Man erieht aus diesen Zahlen, daß die Pfändersumme des Leihamtes jeden Monat stärker geworden ist. Nur der August macht eine Ausnahme. Es wäre zu wünschen, daß diese erfreuliche Erscheinung weiterhin andauert.

Direktor R. Schmitt, der Leiter des Leihamtes, trat in der Unterredung, die er uns dieser Tage gewährte, der Auffassung entgegen, daß die Pfänder im allgemeinen doch keine wertvollen Gegenstände sind. Die Pfändernehmer in diesen Fällen entziehen sich, so verlässlichen sie nicht die Tatsache, daß die Pfänder, von welchen Ausnahmen abgesehen, nicht so wertvoll wie die im Boden verfaulenden und zudem nicht mehr neu sind. Wenn ein Pfänder 80—90 Mark kostet, dann darf man nicht mit einem Pfänder von 40 Mark rechnen. Höchstens 8—10 Mark können abgeben werden, für einen Pfänder von 15 Mark. Nicht allgemein bekannt dürfte sein, daß der Geschäftsverkehr des Leihamtes sich auf das Deutsche Reich ausdehnt, weil die Pfändernehmer, die ihren Wohnsitz wecheln, die Verleihen aufrecht erhalten. Jeden Tag werden ausgetauschte Pfänder veräußert, vor allem ins Rheinland, in die Pfalz, nach dem Süddeutschen, kürzlich eine ganze Kiste mit Wäsche und Kleidungsstücken nach Jugoslawien ab, die ein dorthin auswandernder Junge mit sich führt. Es werden vielfach Sachen verlehrt, die auf Anzahlung gekauft und noch nicht ganz bezahlt sind. In diesen Fällen hat der Verkäufer des Pfänders den Kaufpreis des Kaufes, denn der Pfändernehmer zahlt bereitwillig nichts mehr ab, wenn er den Pfänder veräußert hat. Es ist darauf zu achten, daß sich der Pfändernehmer freudig macht, wenn er dem Verkäufer der Ware veräußert, daß er sie verlehrt hat. Die Geschäftsleute sind aber auch manchmal schuld, wenn sie auf diese Weise Verluste erleiden. So kommt es vor, daß der Pfändernehmer das Pfänder ohne Anzahlung verkauft. Der nächste Gang des Betrügers, der es nur darauf abgesehen hat, den Verkäufer zu pressen, ist dann zum Verkauf.

Am Donnerstag nachmittag haben wir einer Pfänderversteigerung beigewohnt. Die recht interessante Auktion wurde von Direktor Schmitt geleitet. Die Auktion wurde von dem ersten, der die Versteigerung betreiben konnte. Die Größe und Schwere eines Schmeidehammers hat, sondern kein und häßlich ist. Ein Beamter ruft die Gegenstände aus, ein zweiter macht die Einträge ins Journal und ein dritter richtet die Pfänder, die im Februar veräußert wurden und im August veräußert sind. Wie sieht sich das Publikum an? In der Hauptstadt aus Pfändern und auswärtigen Händlern und Händlerinnen, die sich die besten Stücke innerhalb des Bestandes an zwei langen Tischen aussuchen, zwischen denen eine schmale Gasse für den Zuschauer freigelassen ist. Die Gold- und Silberpfänder waren schon am Mittwoch veräußert worden. Diesmal kamen vornehmlich Kleidungsstücke und Wäsche zum Verkauf. Für Kleider werden immer hohe Preise erzielt. So wurde ein braunes, auf Seide gesticktes Damenkleid für einen Preis von 11,20 Mark zu 28 Mark ausverkauft. Ein Smoking mit Holz und Wolle wechselte für 15,90 Mark den Besitzer. Das Ausgebot betrug 8,10 Mark. Ein Damenkaufmantel wurde bei einem Ausgebot von 5,60 Mark veräußert bis zu 9,20 Mark herangeboten. Sehr beliebt sind auch Stoffreste. So erbrachten zwei Reste Bettuch (Ausgebot 9,60 Mark) 18,00 Mark, ein Rest brauner Herrenanzugstoff (14 Mark) 30 Mark, ein Rest dunkelblauer Herrenanzugstoff (14 Mark) 25 Mark. Man rief sich förmlich um die Stoffe, die aus einandergerissen in viele Hände zur Prüfung wanderten. Gern ersehnt werden ferner Schuwaren, die noch nicht befohlen sein dürfen, wenn sie beim Versteigern nicht zurückgeworfen werden sollen. Ein Paar Damenstiefel wurden bei einem Ausgebot von 5,80 Mark zu 7,20 Mark ausverkauft. Eine Bekleidung für 11 Mark, eine Leinwand, das Ausgebot belief sich auf 7 Mark. Mehrere Gegenstände wurden zurückgeworfen, weil kein Gebot erfolgte. Die Pfänder kommen während der Sommerferien in die Hände



Die Schloßbesichtigung in Heidelberg

Wie Sie in diesem Sommer mehrfach unter dem Namen Juchow von nach und nach veranstaltet wurde. Die zum ersten Male photographisch gezeichnete Aufnahme entstammt dem Filmwerk „Die vom Niederrhein“

nicht weiß, beachte das Plakat, das ihn an der Eingangstür begrüßt. Es hat folgenden Wortlaut: „Wer Körperschafts-, Vermögens-, Umsatz- und Lohnsteuer bezahlen will oder über diese Steuern Auskunft wünscht, muß seine Steuernummer wissen. Sie kann im Zimmer 4 erfragt werden.“ Wir begaben uns infolgedessen in dieses Zimmer und verließen es in dem Bewußtsein, zu den nummerierten Staatsbürgern zu zählen. Im Kassensaal orientieren in der Mitte über der Schreibegegend die aufgehängten Plakate über den weiteren Instanzenweg. Zahlungen schreien uns große Betrüern an. Zuerst zum Sollbuchführer des betr. Bezirks. Zur Zahlung wird aufgefordert. Ein zweites Plakat ermunert zum bargeldlosen Zahlungsverkehr mit folgenden Worten: Wie ersparen Sie mir Zeit? Indem ich bargeldlos zahle! Hieran schließt sich eine kurze Erläuterung über den bargeldlosen Zahlungsverkehr. Wir zücken die Steuernummer und attackieren den Sollbuchführer. Da wir uns keinen fogen. Steuertermin tag ausgedacht hatten — der nächste ist der 17. September — waren beim Eingriff keine Vortruppen zu werben. Der Beschwerdeführer scheint sich seinen so ruhigen Tag zur Erfüllung seiner staatsbürgerlichen Pflicht gewöhnt zu haben. Daher seine Verärgerung, als er zum zweitemmale ansetzen mußte. Der Sollbuchführer tritt zunächst in Verhandlungen mit dem Steuerzahler ein. Ergeben sich keine Anbahnung, so fertigt der Beamte zwei Quittungsentwürfe aus, die durch

dieser Art der Zahlung ist ebenso wie bei der Ubergangsstadium durch Postcheck darauf zu achten, daß Steuernummer, Steuerart und der Zeitraum der Zahlung angegeben sind. Wird in dieser Beziehung vom Steuerpflichtigen gewissenhaft verfahren, dann lassen sich auch die Fehlbildungen beim Finanzamt, die die Ursache mancher unliebsamen persönlichen und brieflichen Auseinandersetzungen sind, auf ein Minimum reduzieren. Eine Ubergangsstadium von Konto zu Konto kann am Steuertermin tag nicht mehr erfolgen. Man ist also bei Posteingahlungen im Vorteil. Verzugszuschläge lassen sich auf diese Weise vermeiden. Man bekommt vom dem Geschäftsumfang auf dem Finanzamt erst einen genauen Begriff, wenn man hört, daß ein Beamter am Steuertermin tag 900—1000 Eingahlungen von morgens 7 Uhr bis tief in den Nachmittag hinein zu erledigen hat. Die Verhältnisse haben sich schon merklich gebessert. Am ersten Vierteljahr war der Dienst der Schalterbeamten an diesen Tagen erst gegen halb 4 Uhr beendet. Im zweiten Vierteljahr war die Arbeit schon um 2 Uhr getan. Als wir uns erkundigten, ob denn keine Abhilfe möglich sei, wurde verneinend geantwortet. Die Art des Geschäftsganges läßt dies nicht zu.

Die Industrie, so bemerke der leitende Beamte des Kassensaal, der in lebenswürdiger Weise den Eiferer machte, hat die Instanzenzeit viel rascher toleranter überwinden. Kürzlich wurde schon von kompetenter Seite darauf hingewiesen, daß wir uns in

Herbstgang

Von Hermann Erich Busse (Freiburg)

Die Schwärzen haben fort in schiefen Klauen Jagen. So still war die Luft. Nur ein Laubenszug treifte in großer Spirale über die Dächer der Altstadt. Zwei, die sich liebten, verließen durch das alte Tor die Stadt. Sie wanderten schweigend in das weite Land. Ihre Schritte hielten als ein einziger Schritt hinter ihnen her auf der harten Straße. Lieber dem Juchow des Bergstranges hob sich die Sonne empor, laubend Laubtropfen funkelten auf, und die Erde schien dem Licht entgegen zu schmelzen mit braunen reifen Früchten. Es erhob sich plötzlich auch ein frischer Wind, der die beiden Wandernden aus der laubdunklen Stille ihrer frühen Gemeinsamkeit weckte. Sie sahen sich lächelnd in die Augen; er schob rasch seinen Arm unter den ihres, um den Rhythmus ihres Gehens zu festern. Da glitt die Frau aus der Schwärze ihrer schwermütigen Stimmung heraus, sie schaute sich von der elastischen Körperlichkeit des Mannes widerstandslos in das leuchtende Wachslein der Natur ringsum gegeben. Sie plauderten heiter und ihre Stimmen klangen hell vor ihnen auf, von der klaren Luft getragen. Plötzlich fiel der Blick der Frau auf eine Wiege mit Herbststiefeln. Die feinen Blumen gefalten standen inmitten der Gesellschaft von Genossinnen im Licht sich selbst aufheben der Einsamkeit alternd u. erschauend. Die Frau, in Furcht wiederum ihre Fröhlichkeit zu verlieren, ging schneller an ihnen vorüber und zog den Freund den Anhang hinauf, wo es ihr einfiel, den schönen Saumpfad am Waldrand entlang zu wandeln. Man habe dort einen freien Blick ins Tal und an den Waldweg gegenüber. Oben schlangen sich ihnen Schwärzen warmer, würziger Luft entgegen, die sich vom letzten Sonntag unter den Bäumen gesammelt hatten und jetzt von dem Morgenwind heranswehen wurden. Die Wandernden schritten sich wohligh davon verabschiedet und sagten in den gleichen Worten zueinander: Das verabschiedet einen schönen Tag! Und als ob in diesem Satz ein doppelter Sinn stecke, dessen Ausdeutung ihr Erleben anging hoben sie ihre Gesichter freudig einander zu im Glücksgefühl des Wellenmenschen. Ein Aler überließ sie, mit suchendem Auge über alles was in der Natur zu sehen war zu wachen und sich alle Sehenswerten und Sonderlichkeiten alles Geschaute mitzutellen, als wären sie es zum erstenmal. Von Kirschen und Birken riefelte das gelbe Laub, die Blätter flüchten den Boden mit Rauschen. Bei dem moosgrünen Wachslein stand eine alte Eberfische, großenhaft dürr und mit grauer Fische behangen. Über vom dürftigen Ast brannete ein Herrenschild tierisch. „Wie deine Lippen so glühend“, sagte der Mann und küßte die Frau. Ihr Mund war jedoch kühl von der Luft und ihre Beidenhände müde. Da sah er ab von ihr, hied mit dem Kopf dreimal laubend durch die Luft und plauderte daraufhin weiter als wäre nichts geschehen.

Drüben lag der grüne Wald auf wie ein Haal, als sich das Sonnenrad darüber wälzte dem Mittag zu. Sie wanderten weiter wie ohne Ziel, ohne Lustentzucht und schienen festlich aufzugehen in den herbstlichen Leben wie zwei, denen die ganze Welt nur die Hülle ihres Seins ist. Müdigkeit und Schwere waren von ihnen abgefallen, sie sahen einander kaum an, verhielten sich nicht und schritten doch einseitig, eingeschüßelt durch die Wiesen und Felder, über Hüden und Hügel. Gütternde Eßern lärmten über ausgebrochenen Äckerbreiten, Hühler garrten in den Bäumen. Aus einer Richtung sollte ein Rabel Rotwild erschreckt auf. Jemandes glückliche ein Wasser, Bach oder Quell, sie hörten es wie Rausch, irgendwo künzte dunkel ein Hummel darzwischen. Mittagsglocke lag hell unter der tiefblauen Kuppel des Himmels, als sie in einem Dorfmittels haus einflechten und eine Waise bestellten. Es gab nur Suppen und Apfelwäpchen, ein ortstümliches Festopessen im Herbst. Es würde schon schmecken, meinte der Mann. Die Frau schmeckte mit Blumen und Honken den Tisch festlich und er sah ihr zu, wie sie seine süßern den Wein in die Gläser goß. Der Mann schaute sich lächelnd betruet.

Am Waldweg brante die Sonne ihre letzte Sommerwärme ins Gras. Es duftete herb. Da legten sie sich hin, die Hände unterm Kopf verkrüppelt, ruhig, in die Luft sprechend, als redeten sie für sich allein vom Zauber des Herbstes, von der stillen Sehnsucht im Herzen, von der Einsamkeit im Winter, da er so viel auf Reisen und so lange Winterstage allein in ihren Stuben sein müßte, und von dem Frühling, die sie ganz verabschiedet und mit jedem Jahr reicher ihre Liebe fände. Hoch untern Himmel zog ein Raubvogel seine Kreise, die immer enger wurden, je mehr er sich der Erde entgegen schraubte.

Nach der Woll schritten sie ruhig weiter. Der strahlende Tag schien ihre Innigkeit zu stoern, das Menschliche, das in der Wärme des Moments von ihnen abzufließen war, quoll reif in ihnen. Sie stiegen übermüde in ein Dorf hinein, aus dem diese Gerüche heraufdrangen: Wäddensachen Männerbeschl. Burkenlauder und auch der Klang einer Rhythmonika. Aus einer offenen Scheuer schallte das lautmächtige Sätzen der Dreiflochel, aber nebenan vernahmten sie Klacken und Stöhnen von Trolen und wühlten: dort gab es keinen Woll. Sie strichen dem Ruch nach, bestanden bereitwillig einen Krug voll neuen Trankes den sie schlürften, als wäre jeder Schatz ihrem Leben köstlich. Dann schlenderten sie durch die Gassen. In allen Gärten blieben sie stehen, lebten die Bienen vor den Ständen ein- und ausfliegen, schauten fordertrunken in die Akerbeste über die Dohlen, über feuerroten Kapuziner. Die Wiesen dufteten und die letzten Rosen entblätterten. Der Samenboden einer Sonnenblume nicht wie eine große schwarze Scheibe über den Gartenboden, und ein fetter Saft hina hin flüchten an den Rand, die kleinen Körner zu pflanzen. Es roch nach reifen Birnen und Quitten. Das Paar ging wie beauftragt aneinandersehend viele Wege, wahllos wie sie eben abgewandelt. Als es zwischen Weinbergen

hinaufklimmen wollte, um von der Höhe ins weite Land zu schauen, fand plötzlich ein Feldblüter mit einer Rinne da. Der Reibter sei jetzt aufschließen. Aufschleucht wie ein Hästeln voran die Frau den Stiel hinab und ihr gladenreines Lachen füllte die Luft mit Jubel. Sie war nicht mehr die finstlich Uebermüde, als sie sich vom Jubel über die Wiesen hin wandern ließ, sondern das Weib mit der Braut der reif aufschleuchtenden Erde. Ihre Schönheit wurde offenbar und der Duft des Sommers wehte vor ihr her, voll und berückend. Der Mann wachte, wach köstliches Gefühl keine Liebe auffina, sie der eben Ernte entgegen zu treten und füllte es härter und ehrfürchtiger denn je damit an.

Nach ein Dorf durchschritten sie dann. Köpften am alten Wärrhaus an, traten in die fähle, große Stube, in der sie den letzten Sommerabend fanden, der ihr Freund war. Als sie der ihr erfülltes Erleben von ihren leuchtenden Gesichtern ab, begann er in seiner stillen, verträumten Art von der Erde zu reden und ihrer identischen Güte, von den laubenden Reichen, welche die Weinberge abernteten, den Erntetrans zu winden und am Genedankfest heiter in die Kirche kommen, ihrem Gott zu danken. Und dann tanzten sie aus der ocellanen Anbrunst des Gebetes hinaus auf die Tennen, um ihre sinnliche Fröhlichkeit im Uebermut zu verzaubern, wie ein kalter Schmetterling auf einer leichten Rose. Die beiden lächelten sich von der stillen Menschenfremdheit des einsamen Gottsuchers besüßelt und eine feine Räte hied der Frau ins Ankleh. Da stand er lächelnd auf und bot die Freunde, ans Fenster zu treten, um den Abend kommen zu leben. Ist sie nicht herrlich, unsere Erde, so hart und edel wie unsere Wälder, Gott habe sie selig! konnte er und sah der Frau fest in die Augen. Sie blickt den Blick aus und ließ ihn dann zum Wanne wandern, aufstrebend und müde.

Durch das offene Fenster koo ein selbiger Staben bereit und hing sich in ihr Haar. Altmelherkomme! häßliche der Mann, die ernste Stille unterbrechend.

Der Abend schluckte sanft das letzte Weiden auf. Erit purpurnen Händen klammerte sich die wilde Rebe am Gartenhaus an im letzten Licht. Da schied das Paar vom Freunde. Sie wanderten durch die Wiesen der Stadt hinaus, Nebel besten alle Sterne mächtig zu. Schatten standen in der Nähe wie Gelbenker, taubensarau ariffen sie um Baum und Strauch.

Der Tag hatte so reich in ihren Seelen geraucht und die Frühlingsanken kella und müde in die Nacht. Sie hörten nicht, wie der Sturm aufküllte, dem der Hof um den Mond anerkündet hatte. Als sie am Morgen erwachten, hingen kalte Schiefer vor den Fenstern wie vom Unheil umwoben. Aber es war nur ein Drohen des Winters und im höherstehenden Tag stärkte sich der Himmel. Eine leise Schimmerung griff die beiden Reichen an, als sie nur durch den Garten atmeten. Alles war kummersauft und drohend im Pflanzenleben. Doch der Mann hielt dem ersehnten Weibe eine Verlobung vom Werden und Verachen vom Schummer aller Seelen zu neuen Verlobenshaften hin, wenn im launen Venus alles Wesen neues Leben neuat.

Wirtschaftsbeziehungen zwischen Mannheim und Ludwigshafen

Eröffnung der Filiale Ludwigshafen der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.G. Mannheim.

Ludwigshafen, 12. September.

Heute vormittag 10 Uhr erfolgte in Anwesenheit prominenter Vertreter des Handels und der Industrie von Mannheim-Ludwigshafen die feierliche Eröffnung des neuen Bankgebäudes der Filiale Ludwigshafen der Süddeutschen Diskontogesellschaft A.G. Mannheim.

Die zahlreichen Gäste wurden im Besitz der neuen Bankgebäude, in dem in früheren Jahren die Königl. Bayer. Post und ein Warenhaus untergebracht waren, von den Direktoren Wolff und Pfl. Frank in liebenswürdigster Weise begrüßt.

Direktor Dr. Benno Weill-Mannheim

Die Erschienenen herzlich willkommen. Die Beziehungen der Süddeutschen Diskontogesellschaft als der Nachfolgerin der Firma W. H. Lodenburg u. Söhne zur Pfalz sind, so betont der Redner, sehr alt.

Dah mir in einer Zeit, wie der heutigen, mit all ihren Sorgen und Nöten, den Mut auszubringen, das hier erworbene Geschäftshaus in der Weise, wie es anzusehen ist, auszubauen, man Ihnen beweißen, daß mir, wenn auch ausnahmslos noch so schwerer Wollen den Horizont unseres Wirtschaftslebens vorwärts zu verschieben sind.

Nach Schluß der Besichtigung vereinigte ein Umhüll die Gäste, wobei Direktor Wolff von der Filiale Ludwigshafen der Diskontogesellschaft A.G. die Anwesenden herzlich begrüßte.

Die Depositionskasse in eine Filiale umgewandelt. Ludwigshafen ist eine Stadt der Zukunft. Nichts liegt der Filiale mehr am Herzen als wie das Wohl und Gedeihen von Ludwigshafen.

Der Präsident des Aufsichtsrates der Süddeutschen Diskontogesellschaft, Eduard Lodenburg, Mannheim, leerte sein Glas den guten kommerziellen Beziehungen zwischen Mannheim und Ludwigshafen.

Richard Lenzel

land warmherzige Worte der Beziehungen zwischen Mannheim und Ludwigshafen. Freilich müßte er sich gewisse Beschränkungen auferlegen, nicht deswegen, weil die Befühle, die wir für die Pfalz hegen, unsere wärmste Anteilnahme erregen, sondern deswegen, weil den natürlichen Motiven der Mannheimer Motive untergeschoben werden, die tatsächlich nicht am Platze sind.

Es sei selbstverständlich, daß der wirtschaftliche Aufschwung von Ludwigshafen das regste, tiefste, mächtigste und aufrichtigste Interesse von Mannheim hervorruft. Es sei nicht nur das Interesse, das an dem kommerziellen Aufschwung von Ludwigshafen genommen werde, sondern es sei auch das Gefühl, die Pfalz zu Ludwigshafen und der Pfalz, Sozial Mannheim heute, welche das Schicksal der Pfalz erträglich zu gestalten suchen.

Nach einer Reihe von Tischreden wurde gehalten, in der überaus herzlich die Freude über den Bau des neuen Bankgebäudes herausklingt, die wir aber infolge Raummangel nicht alle wiedergeben können.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Temperatur in NN, Temperatur in O, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Regenmenge, Bewölkung, etc.

Die Höhenprofile sind in östlicher Richtung weitergezogen und liegen heute bei Wina. Größere Druckänderungen an ihrer Verläufe haben heute morgen in Baden vielerorts zu Niederschlägen Anlaß gegeben.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Fortgesetzt kühl, wechselnd bewölkt, strichweise Regenschauer. Für Montag: Beichte Aufhellung.

Verenigte evangelische Gemeinden.

Bereit für Jugendpflege e. S. „Auss. Salem“ K. 4. 18. Sonntag 4 Jugendverein; abds. 8 Vortrag. — Dienstag abds. 8 Gebetsstunde.

Methodisten-Kirche.

Jugendheim, P. 4, 8 (Rl. Saal): Sonntag: Vorm. 9.30 Pred., Pred. R. Schmidt; 11 Sonntagsschule; abends kein Gottesdienst.

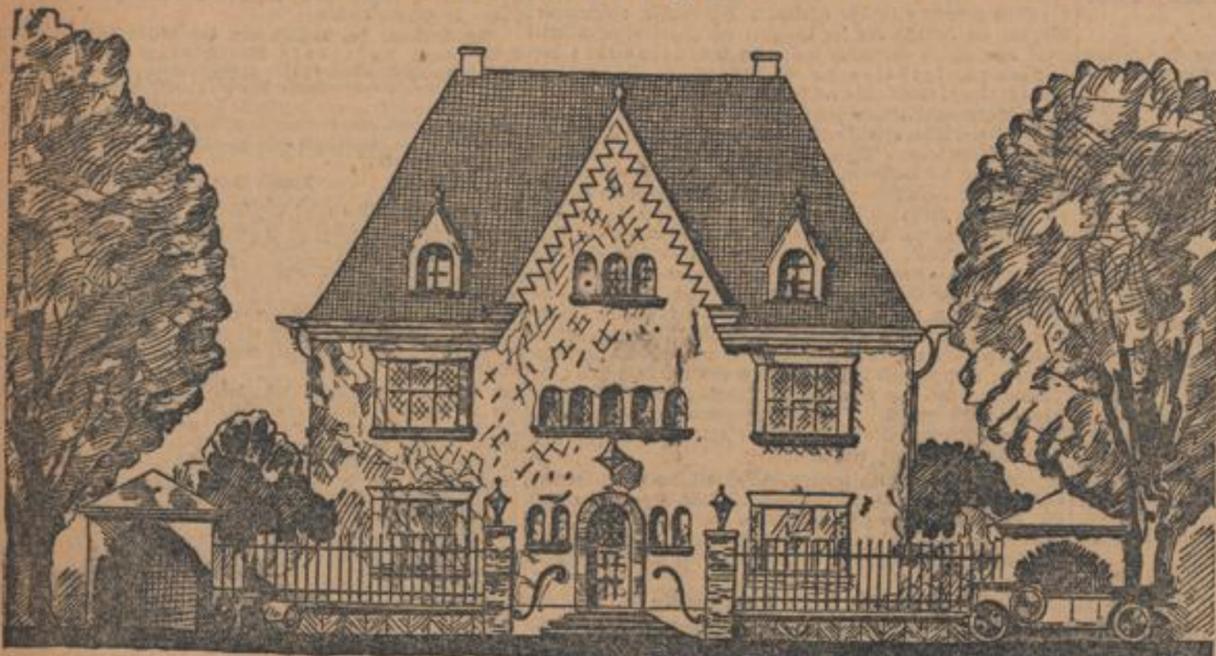
Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 13. September 1925: Jesulienkirche — Obere Pfarrei: Sonntag 6 an Beichtgelegenheit; 6 Frühmesse; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2 Christenlehre (1.45 Christenlehre für den 2. u. 4. Jahrg. der Jüngl.); 2.30 Herz Mariä-Bruderschaftsm. Segen; 3.15 Bruderschaftsandaht m. Seg.; 3.15 Müttervereinsandaht mit Predigt und Segen.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, den 13. September 1925: Realgottesdienste: 8.30 Predigt, Vik. Schanbacher; 10 Predigt, Vik. Schanbacher; 11.15 Kindergottesdienst, Vik. Schanbacher; 11.15 Christenlehre, Vik. Kost.

Was man von der Ludwigshafener Baulotterie wissen muß!



W. SCHWILLING

**Wollen Sie
eine Villa
für 1 Mk.**

Gewinn-Plan:

1. Hauptgewinn: eine Villa, ein Geschäftshaus od. ein Bauernhof je nach den Wünschen des Gewinners im Werte von . . . 30 000.—
2. Hauptgewinn: 1 Vierzimmerhaus entweder sofort besiedbar in Ludwigshafen (Schönster kleinerer Villastat.) oder auch nach dem Wunsch des Gewinners im Werte von . . . 25 000.—
3. Hauptgewinn: 1 Vierzimmerhaus entweder sofort besiedbar in Ludwigshafen (Mittleres Haus — das linke — unterer kleinerer Villastat.) oder eine Villa für 1 „A“ im Werte von . . . 20 000.—
4. Hauptgewinn: ein Kato (Wendehor) im Werte von . . . 10 000.—
5. Hauptgewinn eine vollständige Einzimmer-Einrichtung im Werte von . . . 10 000.—
- 6.—8. Hauptgewinn: je ein Klein-Kato (Doppel) & 4000.— im Werte von . . . 15 000.—
9. und 10. Hauptgewinn: je eine Dreizimmer-Einrichtung & 5 000.— im Werte von . . . 7 000.—
11. und 12. Preis: je ein Koffer & 1 000.— im Werte von . . . 2 000.—
- 13.—15. Preis: je eine Nähmaschine & 1 000.— im Werte von . . . 3 000.—
- 16.—20. Preis: je eine Spielstuhleinrichtung & 1 000.— im Werte von . . . 5 000.—
- 21.—25. Preis: je ein Motorrad & 1 000.— im Werte von . . . 5 000.—
- 27.—30. Preis: je eine Schreibmaschine & 400.— im Werte von . . . 1 200.—
- 31.—35. Preis: je ein Kaffeebrennen od. ein Rostherd & 500.— im Werte von . . . 3 000.—
- 36.—38. Preis: je eine Nähmaschine & 150.— l. Werte von . . . 4 500.—
- 39.—45. Preis: je ein Fahrrad & 100.— im Werte von . . . 15 000.—
- 46.—55. Preis: je ein Gegenstand & 50.— l. Werte von . . . 10 000.—
- 56.—1285. Gewinn: je ein Gegenstand & 10.— im Werte von . . . 10 000.—
- 1286.—22 000. Gewinn: = 30 015 Erinnerungs-Gewinne (ein-geratene Spielstühle u. Spielstühle) und 10 000 Spielstühle im Gesamtwerte von . . . 60 800.—
- 22 000. Gewinne l. Gesamtwerte von . . . 275 000.—

Dann kaufen Sie sich schnell noch Lose der Ludwigshafener Baulotterie! „Ach, bleib' mir doch mit diesem Schwindel, ich spiel' meiner Besorgnis scham, um habb noch mit einem Einfluß krieh! So Leute haben halt nach einem alten Sprichwort Glück in der Liebe, und wenn das heute auch nicht mehr zutreffen sollte, dann können sie getroßt wieder einmal Lose kaufen.“

Baulotterie hieß die Lotterie zuerst deshalb, weil der Glück zu dem so dringend notwendigen Saalbau mit Hotelbetrieb in Ludwigshafen verwandt werden soll, aber inzwischen versteht man unter Baulotterie im Volksmund die Lotterie, bei der man Häuser gewinnen kann, die der Gewinner sich an seinen Wohnort, oder sonst wohin er Lust hat und wie er sie ausführen will, bauen lassen kann. Da die Lose in allen größeren Orten der Pfalz und in Mannheim zu haben sind, kann also auch z. B. ein Arbeiter in Dingsda den 1. Preis, die Villa, gewinnen, aber was soll der Mann mit einer Villa in Ludwigshafen tun? Aus diesem Grunde sieht die Lotterie vor, dem 1., 2. und 3. Gewinner die auf den Lose aufgedruckten Werte auf irgend einer von den Gewinnern zu bestimmenden Bank für ihn zinsbringend so anzulegen, daß ein ebenfalls vom Gewinner zu bestimmender Architekt, mit dem die Lotterieveranstalter dann einen Vertrag machen, über diese Summe zu Bauzwecken und zum Ankauf von Grund und Boden einschließlich der Hausflächen und notariellen Abgaben innerhalb einer bestimmten Zeit verfügen kann. An Steuern sind beim Grunderwerb die üblichen Grunderwerbsteuern zu entrichten. Andere Steuern kommen nicht in Frage, da sämtliche Gewinne bereits mit der Lotteriesteuern versteuert sind. Ein Arbeiter würde sich also anstatt einer Villa ein Geschäftshaus bauen lassen und irgend ein Geschäft anfangen, ein Landwirt würde seinen Traum, ein schönes Bauernhaus mit Hof, Stoll und Scheune zu besitzen, verwirklichen und jeder kann die Baukosten nach seiner Angabe zum Bauen verwenden lassen. Der 2. und 3. Preis, je ein Vierzimmerhaus, ist bereits in Ludwigshafen gebaut und kann sofort vom Gewinner bezogen werden, wenn dieser daselbst wohnen will und tätig sein kann. Kann aber der Gewinner mit diesen Häusern nichts anfangen, ganz besonders, wenn der Gewinner außerhalb Ludwigshafen wohnt, dann wird auch bei dem 2. und 3. Preis verfahren, das heißt, der Gewinner kann im angelegten Werte bauen, wohnen und wie er will. Somit erklärt sich der inzwischen vollständig gewordene Ausdruck: Ludwigshafener Baulotterie!

Die Baulotterie muß für die nächsten Wochen das Thema in allen Kreisen sein und wenn so jeder zum Bekanntmachen dieser selten günstigen Lotterie beiträgt, dann bleibt kein Los übrig.

Wer kein Haus gewinnt, der kann aber noch eine ganze Reihe sehr wertvoller Preise gewinnen, die aus dem neben verzeichneten Gewinnplan zu ersehen sind.

Wir verhandeln mit dem Ministerium in München wegen Abänderung des Gewinnplanes zugunsten der Spieler. Danach wird jetzt die Anzahl der Gewinne auf 32 000 und der Wert der auszuspielenden Gegenstände auf 275 000.— erhöht. Diese Vergünstigung erfolgte hauptsächlich deshalb, um die Ziehung der Baulotterie in einem Tage vornehmen zu können, da im anderen Falle die zuerst angegebenen 18 000 Gewinne im Gesamtwert von 28 820.— einzeln gezogen ein Ziehungsgeheimnis von mindestens 6 vollen Tagen bedingen würden. Nach der Erhöhung dieser 18 000 auf 30 615 Gewinne im Werte von 28 820.— werden diese Gewinne nach der Losnummer zum 1. Hauptgewinn errechnet, brauchen also nicht gezogen zu werden. Bei 32 000 Gewinnern gewinnt jedes 25. Los. Also 25 Nummern auf und abwärts von der Losnummer, die als 1. Preis gezogen wird, sind Gewinne. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch die vielen Anfragen wegen der Vornahme der Ziehung beantworten. Wie aus den Lose ersichtlich ist, gelangen 800 000 Lose zur Ausgabe. Zu diesen Lose werden ebenfalls Zettel mit den gleichen Nummern, also von 000 001 bis 800 000 hergestellt, und von dem bei der Ziehung amtierenden Rotar im Beisein der Polizeibehörde mittels Stichproben auf ihre Vollständigkeit geprüft. Dabei werden alle Zahlen, die das anwesende Publikum geprüft zu wissen wünscht, nachgegeben. Nach dieser Prüfung wird dem Rotar: Los Nr. 1—800 000 in eine große Los-trommel gefüllt und diese Trommel verschlossen.

Sobald werden die Gewinnröllchen auf ihre Richtigkeit geprüft. Wie die weißen Zettel mit dem Ausdruck: Los Nr. . . . werden auch gleichgroße aber andersfarbige Zettel mit dem Ausdruck: gewinnt Nr. . . . hergestellt, die die Nummern von 0001 bis 1285 tragen, das sind also die Nummern zu den ersten 1285 Gewinnen, die namentlich auf der Losrückseite bezeichnet sind. Der Rotar prüft hier unbedingt das Vorhandensein der Gewinnnummern von 1—10 und nimmt diese Nummern, nachdem er sie wieder gerollt hat, in Verwahrung. Von den übrigen Nummern werden auch wieder Stichproben gemacht, wobei das anwesende Publikum wieder die Nachprüfung verschiedener Nummern wünschen

kann. Nach Prüfung und Abzählung werden dann diese Gewinnzettel, die gerollt sind und in einer Dose stecken müssen, um die Zahl nicht lesen zu können, in die kleinere Gewinnzettel-trommel getan, wozu der Rotar die in Verwahrung genommene Gewinnröllchen zu den Preisen 1—10 in Abständen so in diese kleine Trommel wirft, um eine bestmögliche Mischung dieser Hauptgewinne zu gewährleisten. Der amtierende Rotar darf keine Lose zu dieser Ziehung besitzen, damit er nicht interessiert ist. Außerdem werden alle zur Ziehung erforderlichen Hilfstreife aus dem anwesenden Publikum erbeten, sodas diese Abordnung der Spieler schon im eigenen Interesse ausfallen, daß das Ziehungsgeheimnis ordnungsgemäß durchgeführt wird. Nachdem die beiden Trommeln gefüllt sind, beginnt das eigentliche Ziehungsgeheimnis. Die Trommeln werden vom Publikum ordentlich gedreht und so deren Inhalt gut durcheinander gemischt. Dann wird aus der großen Trommel ein Zettel entnommen, an den Ausrufer der Losnummer weitergegeben und von diesem laut vorgelesen. Danach wird auch aus der kleinen Trommel ein Gewinnröllchen genommen, geöffnet und dem Ausrufer der Gewinnnummer auf der anderen Seite des Rotars übergeben, der dann ebenfalls die aufgedruckte Zahl laut vorliest. Diese beiden Zettel werden dann in die am 11. 9. einzeln verantwortliche Gewinnliste so eingeklebt, daß die weißen Zettel, die Losnummern links von dem in gleicher Höhe nebeneinander geklebten farbigen Zettel, die Gewinnnummern zu lesen kommen und so folgenden Text ergeben: Los Nr. . . . gewinnt Nr. . . . So fortgehend wird solange gezogen, bis alle Gewinnröllchen aus der kleinen Trommel entnommen sind. Es ist also demnach reiner Glücksspiel, auf welche Losnummern die Gewinne fallen.

Zu gleicher Zeit wollen wir auch auf die 2. Frage antworten und bekanntgeben, daß die Ziehung der Baulotterie unbedingt am 15. Oktober 1925 in Ludwigshafen stattfindet, der jeder Losinhaber betreten kann. Eine Verlegung der Ziehung findet nicht statt, so daß es also Zeit wird, sich seine Lose schnellstens zu beschaffen.

Wer jetzt noch irgend etwas über die Baulotterie wissen will, der schreibe seine Frage an: Den Lotterieveranstalter bei Herrn Carl Kohler, Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstraße 31. Wir werden gerne alle aufzuklärenden Fragen teils schriftlich und teils wieder öffentlich beantworten.

Wiso: Wollen Sie eine Villa für 1 „A“? Dann kaufen Sie sich Lose der Ludwigshafener Baulotterie. Das Glück bietet jedem die Hand, es heißt nur zugreifen.

Lose erhältlich nur beim Reisebüro H. Hansen, Mannheim, E 1, 19 (Kapaghaus)

Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag und Porto beizufügen, andernfalls geht die Sendung per Nachnahme.

Neues aus aller Welt

Briefe an die „Neue Mannheimer Zeitung“

Mannheim als Sportstadt

Mannheim, die Stadt von Drais und Benz, des Sportinteresses und der Sportfreude, hat es nötig, dieses wichtige Gebiet menschlichen Wirkens und Lebens überhaupt noch mehr als bisher zu pflegen. Der Sport, der Besieger der alkoholischen und anderen...

schon lediglich als ein Geschenk an die Mieter ertauscht worden ist. Hierwegen hätte man sich in Regierungskreisen den Kopf nicht zerbrochen, wenn nicht die Wohnungsnot diese Maßnahme diktiert hätte. Es hat also gar keinen Zweck, daß sich Mieter und Vermieter bis aufs...

Stiefel der Post!

Als ich vor 1 1/2 Jahren von der Innenstadt nach dem Stadttell Luzenberg verzog, war ich nicht wenig erstaunt, hier ganz andere Verhältnisse in der Postzustellung anzutreffen. Statt meine Briefe wie üblich zwischen 8 und 9 Uhr vorm. und halb 3 und halb 4 Uhr nachmittags zu erhalten, wurde es hier stets halb 12 bis 1 Uhr mittags und 5-6 Uhr abends, bis der Briefträger sichtbar wurde. Auf Befragen gab mir derselbe die Auskunft, daß dies schon immer so gewesen sei und eine andere Zustellung einfach nicht möglich wäre; auch hätten früher schon andere Bewohner des Luzenbergs...

Für Privatbriefe mag diese Zustellung vielleicht genügen, obwohl auch hier unangenehme Folgen entstehen können, aber für geschäftliche Briefe ist eine derartig rückständige Zustellung auf die Dauer einfach unhaltbar. Im heutigen Geschäftverkehr gilt doch mehr denn je der Grundsatz: wer zuerst kommt, mahlt zuerst, weshalb auch jeder Gewerbetreibende auf den raschesten Eingang der Post angewiesen ist und sich auf die Brieflieferung noch am gleichen Tage eingestellt hat. Diese allgemein übliche Erledigungsweise ist aber den Bewohnern des Luzenbergs infolge der mangelhaften Postzustellung einerseits und der länderlichen Briefkastenentleerung (letzte Entleerung 5 1/2 Uhr nachm.) andererseits nicht möglich. Daß hierdurch natürlich wesentliche, geschäftliche Nachteile für die stiefmütterlich behandelten Postempfänger des Luzenbergs entstehen, dürfte auch der Postdirektion Mannheim klar sein.

Ich hoffe daher gerne, daß diese Zeilen Anlaß geben werden, die Angelegenheit einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und für rascheste Abhilfe zu sorgen. Ein Luzenberger.

Der Radfahrweg auf der Waldhoffstraße

Der Radfahrweg auf der Waldhoffstraße, von dem in diesem Sommer bereits einmal die Rede war, ist vor dem Anpflanzen Baum u. Rothschilb bis heute noch nicht ausgeführt. Wenn man zusieht, wie in den Hauptverkehrszeiten nach Fabrikabschluss der Waldhofer Unternehmungen Benz, Böhringer, Wepl, Reutherwerk usw. sich der Radfahrerstrom auf die Waldhoffstraße ergießt und mal die Stellen des Radfahrweges bei Baum u. Rothschilb im Auge behält, so muß man sich wundern, daß bis dato noch nicht mehr Unglücke passiert sind. Der Radfahrweg vor dieser Schürzenfabrik ist derzeit holperig, daß jeder Fahrer bedauernd darüber meckert, da bei einem ungeschickten Einfahren dieser Furchen ein Gabelbruch des Rades eintreten kann, der u. a. dem Fahrer das Leben kostet. Dagegen, daß dieser Weg ausgerissen und einige Zeit unbenutzbar wurde, will man nichts sagen, aber nachdem die Bauarbeiten monatelang nun schon beendet sind, der Weg liegt heute in einem derartigen verkehrsfördernden Zustand, ist es doch höchste Zeit, den Weg, der doch öffentlichem Gebrauch übergeben ist, wiederherzustellen.

Wenn ich dem Radfahrer-Weg hier das Wort rede, so will ich gleich per Rad weiterfahren und ich passiere dann die Schimperstraße, unterer Teil gegen die Rotorenwerke Mannheim. Jedes Wort ist hier überflüssig und nur die Frage am Munde: Wie lange noch müht man den Fahrwegbenutzern zu, eine derartige miserable Straße zu benutzen? M. B.

Wie lange noch Wohnungszwangswirtschaft?

Nachdem Herr A. diese Diskussion einmal angeregt hat, wird es die verehrliche Schriftleitung der „N. M. Z.“ geflitten, sie noch etwas weiter zu führen, da die Lösung der Wohnungsfrage für unsere ganze Wirtschaft von größter Bedeutung ist. Herr A. hat zugegeben, daß Neubauwohnungen für die Masse der Wohnungsuchenden zu teuer sind und zwar rechtstierig er die hohen Mieten in diesen Häusern mit den hohen Zinsen und Steuern. Das erstere stimmt; jedoch betrifft die Steuern nur verhältnismäßig wenig, daß für Neubauten die Gebäudesteuer, eine der Hauptbelastungen der alten Häuser, fortfällt. Wenn trotzdem die Baulust nicht sehr groß ist, so dürfte der Grund, wie ich schon gesagt habe, doch der sein, daß es eben ein besseres Geschäft ist, ein Kapital zu 12 oder 15 Prozent auszuliehen, als ein Wohnhaus zu bauen, für das man keine Miete bekommt, die auch nur 10 Proz. Rente gewährleisten können.

Herr A. fordert nun, daß wenigstens mit den alten Häusern eine vernünftige Politik getrieben wird. Die Rente bei den alten Häusern sei gegenwärtig noch in einem Dezimalbruch mit einer Kaut vor dem Komma auszurechnen. Das bedeutet also weniger als 1 Prozent. Nun zahlen die Mieter in Mannheim aber 84 Prozent der Friedensmiete, für gewerbliche Räume sind sogar 100 Prozent, also die volle Friedensmiete, angelegt. Wenn aus dieser Renteinnahme der Hausbesitzer noch nicht einmal 1 Prozent Rente bezieht, dann will ich es anderen überlassen, auszurechnen, wie hoch die Miete in den alten Häusern sein müßte, um dem Hausbesitzer auch nur 3 Prozent Rente zu gewähren. Wie verträglich dies mit der Ansicht des Herrn A., daß bei Befreiung des Mieters von einer übermäßigen Mietpreisforderung „nicht zu befürchten“ sei? Es hätte garnicht der Anführung der Autorität des Landgerichtspräsidenten Bannier bedurft, um festzustellen, daß der Mieterschutz für den Hausbesitzer einen Zwang oder, wie der Hausbesitzer sagt, eine „Entredung“ bedeutet. Es darf aber niemand glauben, daß der Mieter...

1. November.

Dorothea Schwarz, oder wie sie seit heute heißt: Anna Schwarz ist da. Ich habe nie viel von Philosophie-Professoren gehalten, aber jetzt ist der letzte Funken Respekt vor dieser Welt des homo sapiens in mir erloschen. Ein Professor ist etwas, das geachtet werden muß, sonst bringe er es nie zum Menschen. Das sieht jetzt sehr für mich. — Anna die Dritte hat also heute die Regenschirm in unserem Hausbuche angelesen.

„Schön richtig! Ich!“ schmunzelte sie mir zu, als ich die Wohnung verließ, um mich ins Bureau zu begeben. Es ist immer etwas Herzerquickendes, wenn sich ein Dienstmädchen zu dem gesellschaftlichen Niveau ihrer Herrschaft herabläßt.

4. November.

Heute Nacht verließ mich meine Frau im Schloß gegen einen unbekanntem, geträumten Gegner.

„Mein Wang doch! Er ist ein Engel!“

„Nein! Wang doch! Er ist ein Engel!“

Kreuzkrieger, Blamiranten und Wespennetze in Mitteldeutschland. Im Berratal und in vielen anderen Gegenden Thüringens und der Provinz Sachsen haben sich infolge der anhaltenden Trockenheit die Kreuzkrieger vermehrt, daß sie sich zu einer lokalen Landplage entwickelt haben. Es gibt Gegenden, in denen sich die Bauern nicht mehr auf ihre Beden getrauen, da die unheimlichen Tiere auch diese unsicher machen. Der Vorstand des Kreises Weimergau hat die Gemeinden angewiesen, auf jede der zur Abtötung gelangenden Ottern eine Prämie zu zahlen. Ebenso ist die Wjantzengefahr in Mitteldeutschland im händigen Ansehen begriffen. In der ersten Hälfte des Jahres 1925 ist die Zahl der im ganzen Jahre 1924 erlegten Blamiranten schon erheblich überschritten. Man wendet alle Mittel an, um diesen Schaden der Felder wohl feil und Dammbauten untergräbt, zu vermeiden. Staat und Kreise haben hohe Prämien für abgetötete Schwärme ausgesetzt. — Die Wespennetze hat sich in manchen Gegenden bis zur Unerschwinglichkeit gesteigert. Das unnütze Insekt quält allenfalls die Menschen ebenso sehr wie die Tiere. Die Landwirte und die Wirtse haben besonders unter der Plage zu leiden. Auch hier haben sich Gemeinden und Kreise entschlossen, größere Prämien für ausgenommene Wespennetze auszugeben.

Ein Raubmord nach acht Jahren aufgefährt. Vor acht Jahren war im alten Studentenviertel, in der Rosalidstraße in Weimar, an der Schenkstr. in der Rosalidstraße verübt worden. Vor kurzem wurde der ehemalige Kellner Kurt Daniilowitsch verhaftet. Er hatte bisher trotz dringenden Verdachtes keinen Zusammenhang mit der Tat geleugnet. Jetzt haben er und seine Helferin, eine Marie Böhm aus Rieneburg, aber ein Geständnis abgelegt. Die am Tatort gefundenen Fingerabdrücke hatte der Erkennungsdienst der Berliner Kriminalpolizei vor kurzem dem Volke im Ausland zugesandt. Nach wenigen Tagen teilte der dänische Erkennungsdienst mit, daß diese Fingerabdrücke identisch seien mit denen des Kellners Daniilowitsch, der ursprünglich als künftiger Ausländer aus Deutschland ausgewiesen worden war. Man mußte, daß er sich in Deutschland aufhielt. Wegen eines kleinen Vergehens wurde er kürzlich zur Polizei gerufen. Man erkannte ihn wieder und befreite ihn in Haft. Nach hartem Ringen legte er dann ein Geständnis ab.

Eine Fischfabrikation über Bord gestürzt. Der nun schon eine Woche lang anhaltende starke Sturm, der von Regenböden begleitet ist, macht der Schifffahrt schwer zu schaffen. Viele Dampfer haben bereits Kohlen angelassen. Dem im Stettiner Hafen eingelaufenen Hamburger Dampfer „Raron“, der eine Ladung Heringe in Kisten von Schottland brachte, sind von den überfüllenden Regen 125 Fäß Heringe der Decklast über Bord gestürzt worden. Der Stettiner Dampfer „Rardland“, der mit Passagieren von Wismar kam, hatte wegen des Sturmes neun Stunden Verspätung. Bei Bornholm und Hela liegen viele Schiffe, um besserer Wetter abzuwarten. Auch in Swinemünde liegen viele als vorzeitig Dampfer und Segler, die wegen des Sturmes nicht ausfahren können. Heute morgen ist es gelungen, den nördlich von Rønne in Seenot geratenen deutschen Dampfer „Senfall“ an den Rønner Hafen einzuschleppen. Die Besatzung konnte vollständig gerettet werden.

Ein Kessel des Spiritismus. Der weltbekannte Verfasser der Sherlock Holmes-Geschichten, Sir Arthur Conan Doyle, hat zum Spiritistenkongress in Paris ein glühendes Bekenntnis zum Spiritismus abgelegt. Wenn auch bei manchen seiner Geschichten eine Vorliebe für das Geheimnisvolle und das Uebernatürliche bemerkbar ist, so nimmt die Entwicklung vom Schöpfer der Sherlock Holmes-Geschichten bis zum Anhänger des Spiritismus doch Hundert. Sir Conan Doyle wurde in Paris gefragt, ob es wahr sei, daß seine spiritistische Ueberzeugung mit dem Tabe eines Holmes im Tisfriere zusammenhänge. Darauf antwortete der Verfasser der Sherlock Holmes-Geschichten, daß sein Interesse für den Spiritismus schon älter sei. Er sei auf dem Wege zu einem Vortrag über den Spiritismus gewesen, als ihn unterweg die Nachricht erreichte, daß sein Sohn gefallen sei. Trostlos habe er den Vortrag gehalten und seiner Zuhörer habe etwas von seinem persönlichen Kummer und Schmerz gemerkt. Er hätte nicht so handeln können, wenn er nicht damals schon den unbedingten Beweis für ein Weiterleben des Menschen nach seinem Tode gehabt habe. Diesen Beweis finde er im Spiritismus und er habe denn auch seit jenem schweren Tage wiederholt mit seinem Sohne in Verbindung gestanden. Weiter erzählte Conan Doyle, er habe persönlich keine großen seelischen Fähigkeiten, dagegen habe seine Frau bemerkenswerte Fähigkeiten als Schreibendes Medium entwickelt. Sie erhalte Anweisungen von einem Geist, der offenbar schon vor tausenden von Jahren auf der Erde lebte und seit der Zeit nicht wieder Fleisch und Blut angenommen habe. Wenn sie von diesem Geiste befehle sei, so schreibe seine Frau über Themen und in einem Stil, die von ihrer gewöhnlichen Art vollkommen verschieden seien. Vielleicht kann man von Conan Doyle nun eine neue Serie spannender spiritistischer Geschichten erwarten.

Das Tagebuch eines Glücklich-Verheirateten

Unterzeichnet und mitgeteilt von Karl (Karl Eisinger). Copyright 1906 by Georg Müller Verlag K.-G., München. (Nachdruck verboten)

31. Oktober. Ich war mit meiner Frau Stoff zu einer Waise laufen. In vielen verschiedenen Geschäften waren wir. Ich kenne jetzt die Branche durch und durch. Wenn ich das schon alles früher gewußt hätte, was ich jetzt weiß — wieviel Geld hätte ich als Berolober sparen können...

Man sollte es gar nicht glauben, welcher Geduld ein edles Frauenherz fähig ist. — Damit meine ich nicht das Herz meiner Frau, sondern das der zehn Verkäuferinnen. Ich stand beständig wie auf Kohlen. Jeden Augenblick dachte ich, nun wirst die arme Verkäuferin den Krampel zusammen und sagt: „Gnädige Frau! Sie haben jetzt genug gesehen! Wollen Sie jetzt was kaufen oder nicht?“

„Was? Ich habe die göttliche Duldung! Madame, Sie haben einen aussergewöhnlichen Geduld. Darf ich Ihnen vielleicht ein Muster in Blau vorstellen? Wir haben darin sehr aparte Sachen!“

„Und Sie durste und durste und durste, und ich glaube, Sie hätte sich ans Ende der Welt gedurft, hätte ich nicht schließlich zur großen Enttäuschung meiner Frau gesagt: „Fräulein, leider haben Sie nichts anzuweisen. Entschuldigen Sie, daß wir Sie so lange aufhielten!“

„Über bitte sehr, meine Herrschaften. Vielleicht haben wir ein anderermal die Ehre!“ Und das Fräulein begleitete uns noch bis zur Türe und half meiner Frau das Jackett anziehen. Nein, es ist unglaublich, ganz unglaublich.

Dieses Schauspiel wiederholte sich zehnmal.

„Gut, gefällt Dir dieser Stoff?“

„Vorzüglich, mein Kind. Der wird Dich reizend kleiden.“

„Vielleicht finde ich doch noch etwas Passenderes!“

Schließlich meinte meine Frau, es wäre vielleicht besser, noch einen Monat zu warten, bis die Weihnachtsausverkäufe beginnen. Dann kriegt man alles um die Hälfte billiger.

Unser Donna hat sich verabschiedet. Sie hat noch schnell vor eine Gläserchen zerbrochen. Es war das vorletzte und ich weiß daher nicht, wozum meine Frau jetzt Eis essen soll. Sie behauptete zwar das Gegenteil, denn sie kauft: „Anna, jetzt haben Sie den vorletzten Gläser zerbrochen! Nun hat mein Mann keinen Teller, wenn's Eis gibt! So einen schönen Teller zu zerbrechen! Eine Mart hat sie mir gegeben!“

„Du triffst Dich, liebe Frau!“ warf ich ein. „In unserem Hochzeitsgastebuch bekommen wir von Meiers ein Duzend geschenkt, und wir müssen uns noch, als wir sie vierzehn Tage später bei Tisch um prächtige Pfennig pro Stück ausgestellt haben!“

Das waren die Eisdächer und nicht die Eissteller!“ wies mich meine Frau zurecht. (Es waren aber doch die Eissteller.)

Trotz der Illustrierten eine Wort fünfzig schrieb ich dem Mädchen ins Buch: „War treu und fleißig und hat ein gutes Betragen gezeigt.“ Meine Frau meinte dazu, mit Ausnahme des „guten Betragens“ posse dieses Zeugnis auch auf mich.

„Was i mit de Bücher angfangt hab? Wg'haubt hab i's halt!“

„Über Sie haben sie ja alle durcheinander geworfen!“

„War' nüt schlecht! Geordnet hab i's: alle warn's durcheinand. Do hat a gelb's g'standen, do a grün's, do a rot's! 's war net mehr zum Dofchaun! Do hab i halt a bissel ausgeräumt, daß ma sich net schämen braucht, bald Besuch kommt!“

Nichtig, das fiel mir erst jetzt auf: Die Bücher waren nach Farbe und Größe geordnet. Goethes Werke standen neben der Naturheilmethode, Writke war zwischen Sophokles und der Geschichte der Frauenbewegung eingestreut, während der alte, christliche Anselmus Grün in die Gesellschaft Giovanni Boccaccios und einer hebräischen Grammatik geraten waren. Meine Haare fräuben sich.

„I war so frei,“ sagte Anna ihren belehrenden Vortrag fort, „um hab mir a floans Bücherl mit in die Kuchel g'nomma zum Studier'n.“

„So? Was denn?“

„In g'spähigen Titel hot's: „Rhe-haha! Dös mußte lesen, hab i den!“

Um Gottes willen: unser neues Dienstmädchen liest Bedealand!

„Geben Sie mir, das Buch zurück!“ sagte ich. „Hier haben Sie ein anderes, das geeigneter für Sie ist! Und ich reichte ihr Donalich Radbuch. Sie finden in diesem Buche das Rezept zu allen Speisen, mit Ausnahme des „Oberlandesgerichtes“, dessen Zusammenstellung Amtsgeheimnis meiner Frau ist! Guten Tag!“

Diese letzte Bosheit hätte ich unterdrücken sollen, denn nun begann meine Frau plötzlich die Parole des Mädchens zu ergreifen und erklärte, das Bücherabhaben sei eigentlich meine Sache. Woher solle so ein Mädchen etwas von Büchern verstehen? Ich vertriebe ihr noch alle Dienstboten. Da Annas Gesicht mir vielleicht nicht schon genug sei? Das Mädchen habe es nur gut gemeint! Und was das „Oberlandesgericht“ anbetreffe, so werde sie es Anna noch heute lehren, und morgen mittag käme es auf den Tisch. Ueberhaupt hätte ich mit den Dienstboten nichts persönlich zu reden, sondern, wenn mir etwas nicht paßt, es ihr zu sagen. Sie werde dann schon das Nötige veranlassen.

Anna hörte diese erbauliche Gorbinnenpredigt mit zustimmendem Kopfnicken an. In demselben Tempo, in dem ihr Respekt vor mir abnahm, schien ihr Respekt vor meiner Frau zu wachsen. Ich gratulierte im stillen dem Unglücklichen, den die also geschulte Anna bereit zum Mar führen wird.

11. November.

Ein schrecklicher Traum plante mich heute Nacht: Ich sah in einer Badedamme, als plötzlich Geheimrat von Goethe auf mich zukommen. In der einen Hand trug er ein Beil, in der anderen ein dickes Buch. „Herl!“ schnaubte er mich an, „hast Du schon meine neue Naturheilmethode in Berlin gelesen?“ — „Nein! Ich will sie auch gar nicht lesen! Sie sind seit dem 22. März 1832 tot!“ Sie haben also kein Recht, neue Werke zu schreiben! Das ist unklarer Wettbewerb! Außerdem sind alle bedeutenden Leute an einem 22. geboren: Wagner am 22. Mai, Kant am 22. April, ich am 22. Januar. Wie kommen Sie dazu, an einem 22. zu sterben? Ist das auch eine Parodie?“

(Fortsetzung folgt.)

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Die Wirtschafts- und Börsenwoche

Neue Regierungsschritte zur Preislenkung - Der Rückgang des Privatdiskonts - Konzern-Wechsel - DeKruft u. Stahlstruß
Schwankende Börsenhaltung
Von Georg Haßer-Rannheim

In ihrer vierteljährlichen Preislenkungsaktion hat die Regierung in der heute beendeten Woche neue Schritte unternommen, die eine Herabsetzung des Zinssatzes für öffentliche Gelder zum Ziel haben. Wir haben die Ankündigung hierzu veröffentlicht; sie läuft darauf hinaus, daß unter Mitwirkung der Reichsbank zwischen denjenigen Stellen, die als Abgeber öffentlicher Gelder in Betracht kommen, also zwischen Reichsfinanzministerium, Post, Reichsbahn-Gesellschaft und Reichsversicherungsanstalt für Angehörige einerseits und den für die Ausleihung dieser Gelder in Betracht kommenden Bankanstalten, den sog. Durchgangsbanken, also der Reichsbank, der Reichskredit-Anstalt und der Deutschen Reichsbankkreditbank u. a. andererseits

ein Abkommen

dahin getroffen worden ist, daß alle diese öffentlichen Kassen, namentlich die Post, die bisher 9 Prozent gefordert hat, ihre Ausleihesätze auf zunächst 7 1/2 Prozent für kurzfristiges und 8 Prozent für langfristiges Geld ermäßigen. Die mit der Weitergabe öffentlicher Gelder betrauten Banken haben sich in den Verhandlungen verpflichtet, die Zinsermäßigung ihrem Kundenzins in vollem Umfange zugute kommen zu lassen und darüber hinaus ihre Zinsumlage auf das geringste mögliche Maß zu beschränken. Auf diese Weise soll die Ermäßigung der Zinssätze der Wirtschaft zugute kommen, wobei, um dies wirklich zu erreichen, in neuen Besprechungen zwischen Reichswirtschaftsministerium und Banken zugleich eine neue Verkleinerung der Zins- und Provisionsspanne, also der Säge angestrebt wird, die die Banken bei der Weitergabe von einem Institut an das andere berechnen. Auf den

Privatdiskont

hat dieser Vorgang bereits eine ermäßigende Wirkung ausgeübt. Nachdem der Satz am 3. ds. Mts. ermäßigt worden war, ist er nunmehr für kurze Sichten um 1/4 Prozent auf 7 1/4 Prozent und für lange Sichte auf 7 1/2 Prozent reduziert worden. Warenwechsel, die mit dem Giro einer Bank versehen sind, werden mit 8 1/2 bis 9 Prozent umgelegt. - Die Reichsbank wird natürlich auch weiterhin darüber wachen, daß die Herabsetzung der inoffiziellen Zinssätze nicht zu einer Zurückhaltung der Ware führt. Ob in absehbarer Zeit mit einer Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes zu rechnen ist, läßt sich augenblicklich noch nicht erkennen. Der September-Winns ist dafür bekannt, daß er sehr hohe Ansprüche zu bringen pflegt. In einer Besetzung hat die Reichsbank so kürzlich schon einen Schritt zur Verbilligung der Zins- und Gebührensätze getan, indem sie sich entschlossen hat, die bis dahin berechneten Giro-, Umlauf- und Wechselgebühren fallen zu lassen und die Girokonten bei ununterbrochen bleibenden Mindestguthaben völlig gebührenfrei zu führen. Der Bankwelt ist sie dadurch entgegengekommen, daß sie die bisher für Lombarddarlehensentnahme der Banken und Geldinstitute von der bisher auf längstens drei Tage festgesetzten Laufzeit verhältnismäßig auf fünf Tage verlängert hat. Hierdurch werden die genannten Institute der Notwendigkeit enthoben, für größeren Bedarf erforderliche Gelder durch Diskontierung von längerfristigen Wechseln beschaffen zu müssen, wodurch die Kosten der Geldentnahme vergrößert, ferner aber auch die Anspruchnahme der Reichsbank unnötig verlängert würde.

Die Hoffnungen der Geschäftswelt gehen nun dahin, daß die Reichsbank auch in der Frage der

Konzern-Wechsel

eine nicht allzu scharfe Praxis üben möchte. Gemeint sind damit Wechsel, die von einer Gesellschaft an eine andere Gesellschaft weitergegeben werden, mit der sie durch Aktienanstausch oder Interessengemeinschaftsvertrag usw. in enger geschäftlicher Beziehung steht. Die Gefahr, daß hierbei reine Finanzwechsel gesponnen werden, liegt natürlich sehr nahe und es wird auf die Auslegung der für solche Wechsel bestehenden Anweisungen ankommen. Die Reichsbank-Hauptstelle Mannheim steht auf dem Standpunkt, daß dem Umlauf auch von Wechseln, die von einer Konzern-Firma auf die andere gegeben sind, nichts entgegensteht, sowie es sich um reine Warenwechsel für Lieferung oder Bezug von Rohstoffen und Fertigfabrikaten etc. handelt. Sie prüft die Wechsel, ob sie sonst den Bedingungen entsprechen und Warenwechsel sind und auch daraufhin, daß nicht etwa eine doppelte Kreditanspruchnahme für denselben geschäftlichen Vorgang erfolgt, indem etwa die Zentrale und eine Verkaufsstelle, durch die das Geschäft gegangen ist, vorträgen. Es muß also eine Prüfung von Fall zu Fall ohne generelle Festlegung erfolgen.

Eine weitere Einschränkung verpricht man sich für die Geldmarktverhältnisse von den jetzt zum Abschluß gekommenen

Kreditverhandlungen der Rentenbank-Kreditanstalt

mit einem amerikanischen Konsortium unter Führung der National City Bank. Der Zinssatz wird mit 7 Prozent genannt, der Aus-

gabekurs soll 83 Prozent sein, die Provision zwischen 5 und 5 1/2 Prozent betragen. Der Rentenbank würde somit ein effektiver Erlös von 88 Prozent zufließen. Man nannte als erste Rate des Kredites 25 Millionen Dollar; verhandelt wurde über einen Gesamtkredit bis 40 Millionen Dollar. Der Abschluß soll auf 25 Jahre erfolgen, bei einer effektiven Verzinsung von 8,5 bis 8,7 Prozent.

Die Börse

war einer Reihe von Einflüssen unterworfen, denen sie sich schwer entziehen konnte. Als unser letztwöchentlicher Bericht abgeschlossen war, wurden die Schwierigkeiten des Sichel-Konzerns bekannt, die inzwischen ja auch auf den Mannheimer Platz übergegriffen haben, indem sich die Rhdag Rheinische Automobilbau-Gesellschaft, Deutsche Gesellschaft für die Lizenz Bagotti in Mannheim-Düsseldorf unter Geschäftsaufsicht stellen mußte. Andererseits tauchten Gerüchte über eine bald bevorstehende Klärung der Kölner Zone und eine günstigere Beurteilung des Fortganges der Stinnes-Abwicklung auf, womit der Börse eine Weisheit abgenommen wurde. Was die Montanindustrie anlangt, so ist eine gewisse Erleichterung infolge verzeichnet worden, als die Halbbestände eine starke Verringerung erfahren haben. Somit beschäftigt man sich reichlich mit den Transaktionen zur

Rationalisierung

der ober- und rheinisch-westfälischen Montanindustrie. Diese Pläne lassen erkennen, daß auch bei der großen Industrie das von uns im letzten Wochenbericht gekennzeichnete Bestreben, mit einer Reihe zu rechnen, mit an erster Stelle der wirtschaftlichen Überlegungen steht. Das nächstgrößere Ereignis war die Schaffung eines neuen deutschen Petroleum-Konzerns, wie er durch den gemeldeten Zusammenschluß der Deutschen Erdöl-K.G. mit der Deutschen Petroleum-K.G. und der Rütgerswerke-L.G. entsteht. Durch dieses Abkommen werden die Erdöl-Interessen des Deutschen Erdöl-K.G.-Konzerns mit denen der Deutsche Petroleum-K.G.-Rütgerswerke-L.G.-Konzerns vereinigt, wobei als Trägerin der Petroleum-Politik der genannten Gruppen die Deutsche Petroleum-K.G. fungieren wird. Die Börse erblickte die hauptsächlichste

Bedeutung dieser Transaktion

in der Konzentration der deutschen Erdölproduktion und des Handels, wie sie damit vollzogen wird. Es handelt sich um ein Ziel, dessen Erreichung seit vielen Jahren angestrebt wurde. Das Kommuniqué selber bemerkt dazu, der Zusammenschluß sei von dem Gedanken getragen, daß es bei der heutigen Wirtschaftslage in Deutschland notwendig ist, das Mineralöl- und Betriebsstoff-Handelsgeschäft einheitlich auszubauen und jede Kräftezerstückelung zu vermeiden. Dieser Zusammenschluß hat zu kräftigen Käufen in Petroleumwerten geführt, die sich zum Teil zwanglos aus dem Deckungsbedürfnis des Deckungs erklären. Auch nimmt man an, daß nachdem die übergroße Konkurrenz der ausländischen Petroleum-Konzerne den letzten Anstoß zu diesem Zusammenschluß gegeben hat, die in Vorbereitung und Behandlung befindlichen Pläne nicht vor verlässlichen Angaben noch nicht abgeschlossen sind; sie will vor allen Dingen wissen, daß auch eine starke ausländische Beteiligung in Frage komme.

Die Mittelungen, über die Pläne und Absichten in der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie sind inzwischen gleichfalls bestimmter geworden. Man nennt jetzt die fünf großen Konzerne Krupp, Thyssen, Rheinisch, Thyssen und die Rhein-Elbe-Union. Das Aktienkapital des neuen Riesengebäudes wird mit 800 Millionen Reichsmark genannt. Bei dieser Summe dürfte es sich allerdings mehr oder weniger um Kombinationen handeln, die aus der Addition der sich über die Kapitale der genannten Gesellschaften abgeleitet sein dürften. Auf alle Fälle sind wir jetzt auf dem Wege zu einem DeKruft und zu einem Stahlstruß. Wie sich diese Entwicklung in der Wirtschaft auswirken wird, läßt sich schwer voraussagen. Wenn die Westfäligkeit der Werke einer Intensität der Produktion Platz macht und eine Verbilligung der Selbstkosten mit sich bringt, so kann ebensogut eine Belebung des Ablasses erfolgen und eine höhere Arbeiterzahl Beschäftigung finden, wie bei umgekehrter Entwicklung die Möglichkeit vorhanden ist, daß Arbeiter wie Besamie in großer Anzahl überflüssig werden könnten. - Zum Wochenschluß blieben all' diese Anregungen auf die Börse ziemlich einflußlos und die Kursbewegung war noch untern gerichtet. Die technischen Momente, die dem Markt vorher eine vorübergehende Festigkeit verliehen hatten, vor allen Dingen das Deckungsbedürfnis der Beile Spekulation, haben sich ausgewirkt, so daß der Effektenmarkt wieder an Flüssigkeit in starkem Umfange verloren hat.

solten vor dem Abschluß stehen. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen, da eine Beteiligung des Publikums vollkommen fehlte. Die Kursveränderungen waren zum Teil nicht erheblich, es überwogen durchgängige Besserungen die über 1 pCt. nur in wenigen Fällen hinausgingen und zwar hauptsächlich bei Papieren, die in den letzten Tagen stark rückgängig gewesen waren. Dies gilt besonders von Aktienwerten, die bis 2 pCt. anjagen. Salzdeckerstieg auf Konfessors, anscheinend infolge Materialmangels, um 8 pCt. Vereinzelt erfolgten allerdings auch mögliche Kursrücksetzungen, Bankaktien hatten bei geringen Veränderungen sehr stillen Geschäft. Im Verlaufe trat die festere Veranlassung infolge von Wochenabschlüssen, namentlich am Montanmarkt, etwas ausgeprägter zu Tage, so daß besonders für die führenden Papiere weitere Erhöhungen eintraten. Am Rentenmarkt war das Geschäft bei behauptetem Kursstand sehr still. Fest lagen Silber- und Goldpapiere. In Schutzgebieten sind entwidelt sich wieder ein starkes spekulatives Geschäft. Bei Kursrücksetzungen von 6 1/2-6 1/4 und 6 1/2 pCt. Die Geldverhältnisse sind unverändert leicht geblieben. Der Privatdiskont für lange Sicht wurde um 1/4 pCt. auf 7 pCt. herabgesetzt. Für Wechsel mit kurzer Laufzeit blieb er unverändert 7 1/2 pCt.

Mannheimer Effektenbörse

© Mannheim, 12. Sept. Zum Wochenschluß war die Tendenz am Aktienmarkt leicht besetzt. Auch Vorkriegs-Hypotheken-Pfandbriefe zogen etwas im Kurse an. Es notierten: Rheinische Kreditbank 87 bz. G., Südd. Disconto-Gesellschaft 91,50 G., Badische Anilin 125 G., Continentale Versicherung 32 bz. G., Mannheimer Versicherung 64 G., Benz 50 G., Bremen-Besigheimer Delbrotten 50 G., Dinglerische Maschinenfabrik 15 G., Fuchs Waggon 6,00 G., Mannheimer Gummi 36 G., Redarjumer Fahrzeugwerke 60 G., Rheinelektra 64,25 G., Rheinmühlenwerke Mannheim 42 G., Zuckerfabrik Frontenthal 62,50 G., Zuckerfabrik Waghäusel 87 bz. G.; 4 und 3 1/2 pCt. Rheinische Hypotheken-Pfandbriefe 5,35 G.

Stand der Reichsbank vom 6. September 1925

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 6. September trat in der ersten Septemberwoche die übliche Entlastung des Reichsbankbestandes ein. Von privater Seite wurden 106 Mill. Reichsbanknoten an die Reichsbank zurückgeliefert, so daß der Wechselbestand sich um 64,5 auf 1700,5 Mill. RM. und die Summe der redestimulierten Wechsel auf 448,9 Mill. RM. verminderte. Die Lombardanlage ging um 18,8 auf 14,1 Mill. und die gesamte Kapitalanlage somit um 83,3 auf 19,6 Mill. RM. zurück. An Reichsbanknoten sind 33,3 Mill. aus dem Verkehr zurückgeführt, so daß der Banknotenbestand auf 2559,3 Mill. RM. beträgt. An Rentenbankaktien sind 72,3 Mill. in der Rollen der Reichsbank zurückgeliefert; der Bestand der Reichsbank an solchen Aktien beläuft sich somit auf 193,9 Mill. RM. An fremden Geldern haben sich ungefähr auf gleicher Höhe wie in der Vorwoche gehalten und betragen 701,7 Mill. gegen 701,0 Mill.

Als Bestand an Gold und bedienungsfähigen Devisen wird, wie in der Vorwoche, ein Betrag von 1495,8 Mill. RM. angegeben, wovon auf Gold 1144,0 und auf bedienungsfähige Devisen 351,8 Mill. entfallen. Die Golddeckung der Noten beträgt 43,9 gegen 43,9 Prozent in der Vorwoche, ihre Deckung durch Gold und bedienungsfähige Devisen 58,4 gegen 57,7 Prozent.

Deutscher Weltverkehr auf dem belgischen Eisenmarkt

Die im belgischen Eisenmarkt neu eingetretene Stille bei leicht weichen Kurzen wird, so wird uns aus Brüssel berichtet, auf das Eindringen des deutschen Weltverkehrs zurückgeführt. Der Umfang der Umsätze bleibt zwar gebessert, jedoch sehen sich zahlreiche Werke veranlaßt, ihre Bestelldächer mit neuen Ordnern zu versehen; dieser Umstand drückt natürlich auf die Preisbildung. - Auf der diesmöglichen Industriebörse werden annähernd folgende Kurse je Tonne in belgischen Franken notiert: Roh Eisen: Gießerei No. 3, 325; gewöhnliches Thomas 215; Gießerei Augustin 330, Bohrdrain 330. Inländisches Halbzeug: Blooms 4,8; Knüppel 4,11; Walzen 4,15; Bohrdrain 4,15; Walzen 4,11; Walzen Thomas Bohrdrain 4,15; Blooms 4,9; Knüppel 4,12; Walzen Thomas Augustin 4,16; Stahlprodukte: Eisen Nr. 3 Inland 6,10, Ausland 5,10; schwere Eisen Inland 5,70, Ausland 5,6; schwere Träger 5,1, kleine Träger 5,2; Rads 5,17,6; Walzdraht 5,12,6; Spot 7,00; Bandblech 7,00; Winkelblech 5,7; Stab Eisen Bohrdrain 5,6, Augustin 5,7; Bleche: Thomasblech, Inland, 5 Millimeter u. mehr 6,8; 3; 2,5; 2; 8,50; 1; 10,00; 5/10; 11,25; S. M. Bleche: 5 Millimeter u. mehr: 7,00; 3; 7,50; polierte Thomasbleche 1,500; gerillte Thomasbleche 7,00; verzinkte: 1 Millimeter: 17,00; 2 1/2; 3 Millimeter u. mehr: 6,14; Thomas 5 u. mehr, Augustin: 6,5; Bohrdrain 6,4. 1/2.

© Maschinenfabrik Lang-Berg u. G. Die Vermittlung auf die Aufforderung zur Anmeldung des Adressbuches von Industrieobligationen der Gesellschaft, die im Angelegenheit vorliegenden der Ausgabe enthalten ist.

© Aufrechterhaltung der Schiffahrtlinien Stinnes. Die D.M.B. teilt mit: Eines der Objekte, worüber augenblicklich wieder die verschiedensten Gerüchte im Umlauf sind, sind die Stinnes-Linien. Von ihrer Seite hören wir hierzu, daß die Verhandlungen mit den bisherigen deutschen Schiffahrtinteressen wegen des Verkaufs der Linien ergebnislos geblieben sind.

© Verkaufsschluß der Dr. Paul Meyer u. G. Der für das Geschäftsjahr 1924 sich ergebende Verlust von 808 000 (Kapital 3 Mill. RM.) wird nur zum Teil durch die offene Rücklage von 300 000 RM. gedeckt, 508 000 RM. werden vorgetragen. Die Veranlassung gibt als Grund für das schlechte Ergebnis ungenügende Beschäftigung an, die dazu genötigt habe, Aufträge zu ungenügendem Preise hereinzunehmen. Die Befragung des Auftrages würde sich weiter schärfend aus, die Kursverhältnisse hemmen jedoch den Bilanzverlustes entlastet auf Steuern.

© Starker Rückgang der deutschen Papierausfuhr nach den U.S.A. Nach amerikanischer Statistik ist die deutsche Papierausfuhr nach den Vereinigten Staaten in dem Wirtschaftsjahr 1924/25 gegenüber 1923/24 laut Bericht des Industrie-Ministeriums um die Hälfte zurückgegangen. Innerhalb ist Deutschland der Hauptlieferant mit etwa 60 pCt. der gesamten Einfuhr für Druckpapier, mit 55 pCt. für Schreibpapier und mit 80 pCt. für geographisches Papier. Im Mai betrug nach deutschen amtlichen Zahlen die Ausfuhr von Druckpapier nach Amerika 14 700 Tons gegenüber 14 243 Tons im Juni, wobei die Vereinigten Staaten der zweitgrößte deutsche Absatzmarkt hinter Argentinien sind.

© Herausgeber, Drucker und Verleger: Drucker Dr. G. & Co. Neue Mannheimer Zeitung, G. m. & Co., Mannheim; Dr. G. & Co. Direktion Ferdinand Deumig - Verlagsredaktion: Kurt Richter. Verantwortlich für den zeitlichen Teil: Hans Rüdiger Wehner für das Anzeigen-Teil: Dr. Fritz Dammack; für den Anzeigen-Teil: Richard Schönlender; für Sport und Neues aus aller Welt: Wilfried Müller; für Sonderleistungen: Aus dem Lande, Redaktionsgebiete, Gericht und den übrigen redaktionellen Teil: Franz Richter für Anzeigen: A. Bernhardt.

In dem unbedingten Vertrauen,

Süddeutschen Klassenlotterie allseitig erwidert werden wird, die Stärke dieses künftigen Unternehmens. Die Radräder und Rollen war so groß, daß an der bevorstehenden 20.000.000. Lotterie wiederum 50.000 Lose mehr erhalten werden müßten. Die Grundidee lautet, den Interessen der Spieler weitestgehend entgegen zu treten, hat die künftige Lotterieverwaltung den Plan der neuen Lotterie ebenfalls beibehalten. Von allem ist die Zahl der Mitspielenden von 5000, 5000, 2000 und 10000 Lose auszuwählen vermehrt worden. Die Gesamtzahl der Gewinne beträgt jetzt 284.000, was eine erhebliche Vergrößerung der Gewinnverteilung bedeutet. Die ersten Gewinne sind unverändert geblieben. Schon in letzter der vier ersten Klassen werden Gewinne von 100.000 und 50.000 Mark als höchste Gewinne und in der ersten und zweiten Klasse 20.000 Mark von je 200.000 Lose, 2 Gewinne von je 100.000 Mark, 2 Gewinne von je 50.000 Mark, 2 Gewinne von je 20.000 Mark, 8 Gewinne von je 10.000 Mark, und viele andere mehr aufgeführt. Die Gesamtsumme der aus Kapitalvermögen kommenden Gewinne erreicht die halbe Zahl von über 45 Millionen Reichsmark.

Wird das große Los von 500.000 Mark erst am letzten Lebensabend der Spieler gezogen, so wird ihm die Hälfte von 250.000 Mark zugesprochen. In diesem Hinblick sollte erreicht der Gewinnsumme die Summe von 1 Million Mark und bei einem Durchschnitt von 2 Millionen Mark. Dieser reichen Gewinnsumme gegenüber ist der unbedingte achtsamen Prozess als sehr gering anzusehen. Er beträgt in jeder Klasse für das nächste Jahr 12 pCt. RM. für das nächste Jahr = 6 pCt. für das nächste Jahr = 12 pCt. und für das ganze Los = 24 pCt. RM. Es ist aber auch die Möglichkeit, die nach seinen wirtschaftlichen Verhältnissen am besten zu bestimmen und durch einen Gewinn seine Lage zu verbessern. Die Nachweise nach Losen soll sehr wohl sein. Es ist aber nicht, keine dabei nicht, daß jeder ein Los zu haben. Die Sitzungen 1. Klasse ist auf den 16. und 17. Oktober festgesetzt.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Etwas festere Tendenz

Frankfurt a. M., 12. Sept. (Drabtd.) Der heutige Samstagverkehr wickelte sich in einem sehr beschleunigten Rahmen ab. Die im Laufe der gestrigen Abendbörse gegenüber der stark abgeschwächten gestrigen Mittagsbörse erzielten Kurserhöhungen, konnten sich gut behaupten. Bei der Geringsfügigkeit der Geschäfte ließen sich aber weitere Kurserhöhungen nur vereinzelt und in engen Grenzen durchdrücken. Sehr fest waren die Schiffahrtaktien, die sich um fast 4 pCt. bessern konnten. Erst gegen Schluß des Verkehrs entwickelte sich ein etwas lebhafteres Geschäft. In Chemie- und Montanwerten blieben sich denn auch die Kursbesserungen in sehr beschleunigten Grenzen und erreichten nur vereinzelt 1 pCt. gegenüber den gestrigen Abendkursen. In der Hauptsache waren Wochenabschlüssen vorgenommen. Auch die deutschen Anleihen waren wieder etwas fester. Ausländische Renten waren gut behauptet. Im Freiverkehr wurde kaum etwas umgelegt. Die Tendenz war nur behauptet. April 0,170, Baderfabrik 4%, Benz 47, Bromm Boveri 57, Crowsog 62,50, Hanfbank 100, Kuntze 220, Lfa 64,50 und Unterfranken 49,50. Der Geldmarkt war unverändert leicht. Tägliches Geld 8,50, Monatsgeld 9-10,50.

Berliner Wertpapierbörse

Berlin, 12. Sept. (Drabtd.) Die schon gestern eingetretene Beunruhigung an der Börse hielt auch heute an und die im Zusammenhang damit erfolgende Kurserhöhung konnte weitere Fortschritte machen. Die Ausschichten auf eine baldige Hebung der Schwierigkeiten bei der hannoverschen Waggonfabrik werden als günstig beurteilt und auch die Verhandlungen zur Regelung der Angelegenheit des in Verbindung damit genannten Bankhauses

Geldgeber leihen ihr Geld gegen Hypothek, hohe Zinsen (12 u. 15%) und wertbeständig aus durch die **Landesbank für Haus- u. Grundbesitz e. G. m. b. H.** die Bank des organisierten Haus- u. Grundbesitzes, Karlsruhe, Kaiserstraße 4 (im Hause der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-B.) **Zweigstelle Mannheim, C 2 Nr. 25** (Geschäftsstelle des Grund- und Hausbesitzer - Vereins E. V.)

Warum kennt man in Amerika keine Nervenschwäche?

Es ist Ihnen anzuschauen, daß die amerikanischen Völker, insbesondere die Nordamerikaner, selten nervös sind? Das Leben in den Vereinigten Staaten hat ein unerhörtes Tempo, das den Europäer oft nach kurzer Zeit seelisch und körperlich zusammenbrechen läßt. Schon nach einer Generation zeigen aber die Söhne der Einwanderer in den Staaten alle Merkmale der Vollblutamerikaner. Wären Sie, daß die Amerikaner dabei das betriebe und lebenswichtige Volk der Welt geworden sind?

Der Forscher, der den Ursachen nachgeht, wird sie nicht nur in den guten hygienischen Einrichtungen finden, die sich in Deutschland mindestens so gut, in den meisten Fällen besser, das Klima bei uns ist besser als drüben. Er wird sie nicht nur in der Vererbung des Sports finden, der auch bei uns auf großer Höhe

steht. Der Dopingkampf dagegen ist in Amerika intensiver als bei uns, und trotzdem erobert der amerikanische Kaufmann systematisch die Welt. Wir erfinden die Überlegenheit der neuen Welt über die alte in der außerordentlichen Verbreitung der Kolanut als Nahrungsmittel- und Genussmittel in jedem Alter.

In der Tat, die wirksamen Bestandteile der Kolanut, in Kola-Duili verarbeitet, sind auf das Nervensystem von hervorragender Wirkung. Wie auf einem Handrad reaktiviert das abgearbeitete Nervensystem auf dieses Mittel. Das Blut auch in frischem Ströme durch die Ader, dringt wieder frisch und rein in die wertvolle Verhältnisse des Nervensystems und verjüngt den Menschen wie ein Jungbrunnen. Wer nie an Nervenschwäche, Neurasthenie und ihren Begleiterscheinungen wie allgemeine Unlust, mangelnde Energie, Müdigkeit, seelische Depression, mangelhaften Schlaf, selbst Schwestern leidet, der kennt nicht die wunderbare Wirkung der Bestandteile der Kolanut. Im dem Präparat Kola-Duili sind diese Bestandteile rein enthalten. Die Tablettenform verleiht ein leichtes Einnehmen, alle Kolanut irgend welcher Art helfen sich nicht ein. Schon nach kleiner Probe, die Ihnen gratis ausgeteilt werden kann,

macht sich bellame Wirkung bemerkbar. Eine Kur mit Kola-Duili bringt eine so erhebliche Stärkung des gesamten Nervensystems, daß sich der Patient wie neu geboren fühlt. Ich würde das nicht sagen, wenn mir nicht tausende! Bestätigungen aus Patientenkreisen zur Verfügung ständen, die jedem zur Einsicht vorgelegt werden können. Aber auch der Arzt wird Ihnen jederzeit bestätigen, daß Kola-Duili zu dem Wirklichsten gehört, was die Ärzteschule auf diesem Gebiete der Nerventunde kennt.

Darum warten Sie nicht, bis Ihre Nerven vollkommen zerstört sind, bis Sie Ihnen jede Lebensfreude verleiht haben, bis Sie unfähig geworden sind, Ihrem Berufe nachzugehen, bis Sie sich selbst und ihrer Umgebung zur Last werden, sondern wenden Sie sich vertrauensvoll an mich.

Ich sende Ihnen vollkommen gratis und unverbindlich für Sie eine ausdehnende Probe von Kola-Duili nebst Broschüre, die Ihnen jede Auskunft über Nerven, Ihre Krankheiten und Behandlungen gibt. Schreiben Sie daher sofort, ehe Sie es verzeihen, an Dr. E. Schwarz, privat, Knechtel, Berlin A. 288, Friedrichstraße 19. Kola-Duili ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben.

Sehr günstige Gelegenheit!
Fabrikanwesen mit geräum. Gebäuden, Büro- und Wohnräume, im Industriegebiet, weit unter Wert zu verkaufen.
Näheres: **Fischer-Ecker**
O 7, 26 Telefon 1418

Todes-Anzeige.

Nach längerem schweren Leiden verschied am 11. September unerwartet der Mitbegründer unserer Firma

Herr Direktor Robert Woerner

im 58. Lebensjahre.

Der Entschlafene hat jederzeit in segensreicher Tätigkeit für unsere Firma gewirkt und um deren Emporblühen und Bedeutung sich bleibende Verdienste erworben.

Wir werden des Verstorbenen in Treue und unauslöschlicher Dankbarkeit immerdar ehrend gedenken.

Mannheim, den 12. September 1925.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Deutsche Woerner Werke A.=G.

Mannheim.

Die Beerdigung findet am Montag, den 14. September, nachmittags 2 Uhr auf dem Waldfriedhofe in Darmstadt statt. 9092

Todes-Anzeige.

Am 11. September wurde uns unser hochverehrter Chef

Herr Direktor Robert Woerner

nach langem Leiden unerwartet durch den Tod entrissen. Wir empfinden den Verlust unseres lieben Chefs sehr schmerzlich eingedenk seines offenen Wesens und seiner Herzengüte, die er als Mensch uns gegenüber immer an den Tag legte.

Auch über sein Grab hinaus wird sein Geist bei uns fortleben, und werden wir jederzeit sein Andenken in Ehren halten. 9094

Die Angestellten und Arbeiterschaft der Deutsche Woerner-Werke A.=G., Mannheim

Frau Dr. Baertlich-Bopp
M 7. 15 Klavierlehrerin Kaiserring
Wiederbeginn des Unterrichts.
Neu-Anmeldung jederzeit. *4316

Aufnahmen auf Odeon-Musikplatten

- Oberkantor Baer.**
- AA 79359 **Aus der Tiefe** (Kol nidre)
 - 79361 **Aus j-glichem Munde** (Keduscha)
 - UX 23847 **Kol nidre** (Oberkantor S. Cerini)
 - O-6093 **Kol nidre** (Oberkantor Sirola und Chor)
 - 19199 **Kol nidre** (Oberkantor Maryas m Chor)
 - O-7042 **Kol nidre** (Künstler-Ochest. Dajos Béla)
 - A 44118 **Kol nidre** (Künstlerkapelle Sandor Jozsi)
- Chor der Synagoge Rykestr. Bln.**
- U 23829 **Enasch K'chozir** (Tollenstein)
 - 23830 **Hajsum harass aalom**, mit Scholabliken
 - 18206 **Unesane Tankel** (Oberkantor Borodkin)
 - 18210 **Joschimcho u v a m**
- Orößtes Repertoire
Reichhaltige Verzeichnisse gern zu Diensten
Vorführung bereitwillig 9090

K. Ferd. Heckel
O 3, 10 MANNHEIM Kunststr.

Verkäufe

- Haus** mit sofort freizumachenden Büros in der Nähe der Börse preiswert zu verkaufen.
 - Haus** in guter Stadtlage m. freien Partierre-Räumlichkeiten für Arzt od. Zahnarzt, sehr gut geeignet, Zentral-Heizung, zu verkaufen.
 - Haus** Max Telephstr. Geuwerstr. 125 000 zu M. 50.000 — zu verkaufen.
 - Haus** in guter Stadtlage mit frei werdenden Partierre-Räumen ausnahmsweise preiswert zu verkaufen.
 - Villa** 1.2 Familien. Barock St'beims 1400 qm angelegt. Gart., Wohnungstausch gewünscht. für M. 30.000. — zu verkaufen durch *4296
- Immob.-Büro
Fischer-Ecker O 7, 26
Telephon 1418

Beziehbare Villa

in Badengrund, 8 Zimmer, Zubehör, Zentralheizung, schönste Lage, Nähe Bahnhof u. Straßenbahn, groß Garten, sofort zu verkaufen. Anzahlg. M. 15-20.000 Em118 Hugo Klamm, Heidelberg, Jähringerstraße 2

GOLL-PIANOS

erstklassige Instrumente, feinste Tonschönheit, 7¹/₂ Oktaven. Billigste Preise, kleine Anzahlung, bequeme Abzahlung, la. Referenzen. *4114
Alleinverkauf:
Dell & Stoffel, Mannheim, K 2, 12
Pianolager Gebr. 1906

Gut erhaltener Sommer- und Winter-Überzieher
preisw. zu verk. *4324
Speisenstr. 10 b. Schulte

Gut erhaltene Herren-Anzüge
u. Wintermantel, mittl. Pre., an Private preiswert zu verk. *4322
Zulassung 49, 1 St.

Rinderloses Ehepaar sucht möbliertes Schlafzimmer mit 2 Betten u. Küchenbenütz. ob. 2 ltere Km. Angebote unt. V. S. 19 an die Geschäftsstelle. *4121

2 Anhängewagen

(Vordruck), 3 Tonnen Tragfähigkeit, eisenerbeilt, für Zugmotor, Müllabfuhr zu verkaufen. Anfragen unter Z. P. 16 an die Geschäftsstelle. *4112

1 Schlafzimmer
1 Speisezimmer
1 Herrenzimmer
unter äußerst günstigen Bedingungen abzugeben
W. H. Klee,
Wohlfahrtenstr. 17, 29
64109

Vermischtes.
Raufmanns-Ehepaar sucht kleines Kolonialwarengeschäft
Reinstoff-Handlung oberhalb zu übernehmen. Angebote unt. A. E. 51 an die Geschäftsstelle.

Sparers Rundschau
die einzige maßgebende Zeitung für den gesamten Mittelstand unterrichtet alle Sparers, was sie zu tun haben. Abonniers sofort beim Verlagsgeber oder Post-Sparers Rundschau, Mannheim. — Monatspreis — 30 M. *4266

Sehr günstige Gelegenheit!
Fabrikanwesen mit geräum. Gebäuden, Büro- und Wohnräume, im Industriegebiet, weit unter Wert zu verkaufen.
Näheres: **Fischer-Ecker**
O 7, 26 Telefon 1418

Büro-Möbel

gebraucht (Stechpulte, Diplomatensulte, Arbeitstische, preiswert abzugeben, Angebote unter D. H. 107 an die Geschäftsstelle. 9082

Billig zu verkaufen:

Benz
8 Zylinder, offen, 8/18 PP., elektr. Licht, durchrepariert. *4320

Citroen
2 Zylinder, Baujahr 1924, in bestem Zustand.

Daimler-Lastwagen
4/5 to, 33 PS., elektr. Licht, generalrepariert, hervorragend Wagen, mit fast neuem Anhänger.

Ardie-Motorrad
in sehr gutem Zustand
Zahlungsvereinfachungen.
Tel. 7546 „Aurepa“, Mannheim, T 6, 16

Lastwagen 3 T.

Dürrkopp, 20/40 P.S. mit Pritsche gut erhalten zu verkaufen. Angebote unter D. J. 108 an die Geschäftsst. 9054

Kauf-Gesuche

Auto
4-Zylinder, guter Käufer, wenig gefahren, nur aus Privathand zu kaufen gesucht. Angabe der Marken Baujahr, erbiten unter Z. A. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4258

Miet-Gesuche

Tausch!
Geboten werden im Zentrum nahe der Börse 4 Räume als Büro, 2 Räume für Lager und Keller und 4 schöne 4 Zimmerwohnung, große Räume mit Vorratskammer, Bad und großem Keller. *4341

Verlangt wird: 3 Zimmerwohnung, kleiner Boden mit 2 Nebenräumen für Werkstatt und Lager, Keller u. in einem Hause mit guter Geschäftslage. Angebote unter A. P. 41 besördert die Geschäftsstelle ds. Blattes.

2-3 eingerichtete Büro-Räume

mit Telephon in gutem Hause (Zentralheiz.) in zentraler Lage Mannheims per sofort zu vermieten. Angebote unter Z. K. 11 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *4272



Ich frage
Jeden, der mühselig und beladen mit Hühneraugen durchs Weltall schreitet, ob er mich schon einmal wie ein Trunkener die Straße entlang hat schreiten sehen. Es wird sich Keiner finden, denn ich habe keine Hühneraugen, die mich zu Tode quälen. Auch Sie brauchen keine zu haben, denn wozu gibt es denn das wunderbare „Lebewohl“-Hühneraugenpflaster. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf — aber ein schnell wirkender Heilungsprozess. Hühneraugen-Lebewohl für die Fehen und Lebewohl-Ballen-Schleiben für die Fußsohle, von vielen Ärzten empfohlen, Bleichhofe (8 Pfister) 75 Pf. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 80 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Danksagung.
Für die mir anlässlich des Ablebens und der Bestattungsfeier meines lieben Mannes
Johann Rink
bewiesene Teilnahme, für die vielen Kranzspenden, Herrn Viktor Scharnbacher für seine herzlichen Worte den Herien von der Firma Harsermann & Co. für ihre edle Fürsorge und den Diakonissen für ihre aufopfernde Pflege, danke ich mich, herzlichsten, tiefgefühlten Dank zu sagen. *4360
Mannheim, den 12. Sept. 1925.
Die Hinterbliebenen:
Christine Rink

Bernhard Hofmann
Erna Hofmann
geb. Orbach
Vermählte *4247
Mannheim, den 13. September 1925
Trauung zu Hause, Rosengartenstraße 32

Für Villen-Neubau
beim Waldpark, Doppelvilla mit je 5 Zimmer und Zubehör, sowie Garten. *4303
Partner gesucht.
Bezugsbildig 1. April Entzogen unter Z. X. 24 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbiten.

Vermischtes.
Raufmanns-Ehepaar sucht kleines Kolonialwarengeschäft
Reinstoff-Handlung oberhalb zu übernehmen. Angebote unt. A. E. 51 an die Geschäftsstelle.

Sparers Rundschau
die einzige maßgebende Zeitung für den gesamten Mittelstand unterrichtet alle Sparers, was sie zu tun haben. Abonniers sofort beim Verlagsgeber oder Post-Sparers Rundschau, Mannheim. — Monatspreis — 30 M. *4266

Prospekt über Reichsmark 500000 neue Stammaktien

Zellstofffabrik Waldhof zu Mannheim-Waldhof

Die Zellstofffabrik Waldhof ist als Aktiengesellschaft im Jahre 1884 errichtet worden und hat ihren Sitz in Mannheim.

Das Grundkapital betrug ursprünglich 750 000 Reichsmark und wurde im Laufe der Jahre durch verschiedene Kapitalerhöhungen auf 5 000 000 Reichsmark vergrößert.

- a) 100 000 Stammaktien über je Reichsmark 1000 ...
b) 100 000 Stammaktien über je Reichsmark 1000 ...
c) 100 000 Stammaktien über je Reichsmark 1000 ...

Das Grundkapital beträgt nunmehr Reichsmark 5 000 000, eingeteilt in 50 000 Aktien zu je Reichsmark 1000.

Die Vorzugs- und die Stammaktien tragen die schwebenden Dividenden eines Aufsichtsratsmitglied und einer Vorstandsmitglied.

Die Vorzugsaktien über je Reichsmark 1000 ... Die Stammaktien über je Reichsmark 1000 ...

Die Vorzugsaktien über je Reichsmark 1000 ... Die Stammaktien über je Reichsmark 1000 ...

Der Vorstand haben zur Zeit die Herren Kommerzienrat Dr. Carl Glasmann, Vorsitzender, Dr. Carl Glasmann, Vorsitzender, Dr. Carl Glasmann, Vorsitzender.

Kommerzienrat Dr. Carl Glasmann, Vorsitzender, Dr. Carl Glasmann, Vorsitzender, Dr. Carl Glasmann, Vorsitzender.

Das Grundkapital beträgt nunmehr Reichsmark 5 000 000, eingeteilt in 50 000 Aktien zu je Reichsmark 1000.

Die Vorzugs- und die Stammaktien tragen die schwebenden Dividenden eines Aufsichtsratsmitglied und einer Vorstandsmitglied.

Goldmark-Ergebnisbilanz am 1. Januar 1924. Assets: Gegenstände Waldhof, Forderungen, Guthaben, etc. Liabilities: Verbindlichkeiten, Rücklagen, etc.

Bilanz am 31. Dezember 1924. Assets: Gegenstände Waldhof, Forderungen, Guthaben, etc. Liabilities: Verbindlichkeiten, Rücklagen, etc.

Die Bilanz am 31. Dezember 1924 zeigt einen Gewinn von Reichsmark 1 400 000.

Bilanz am 30. Juni 1924. Assets: Gegenstände Waldhof, Forderungen, Guthaben, etc. Liabilities: Verbindlichkeiten, Rücklagen, etc.

Bilanz am 31. Dezember 1924. Assets: Aktienkapital, Rücklagen, etc. Liabilities: Verbindlichkeiten, etc.

Bilanz am 31. Dezember 1924. Assets: Aktienkapital, Rücklagen, etc. Liabilities: Verbindlichkeiten, etc.

Bilanz am 30. Juni 1924. Assets: Aktienkapital, Rücklagen, etc. Liabilities: Verbindlichkeiten, etc.

Bilanz am 31. Dezember 1924. Assets: Aktienkapital, Rücklagen, etc. Liabilities: Verbindlichkeiten, etc.

Bilanz am 31. Dezember 1924. Assets: Aktienkapital, Rücklagen, etc. Liabilities: Verbindlichkeiten, etc.

Bilanz am 30. Juni 1924. Assets: Aktienkapital, Rücklagen, etc. Liabilities: Verbindlichkeiten, etc.

Die Bilanz am 30. Juni 1924 zeigt einen Gewinn von Reichsmark 1 400 000.

National-Theater Mannheim
 Sonntag, den 13. Sept. 1925
 Vorstellung Nr. 9, Miets B. Nr. 2
 P. V. B. 626-648, 4053-4100, 4250-4260.

Kleoni
 der letzte der Tribunen
 Große tragische Oper in 4 Akten von Richard Wagner. Inszeniert Richard Meyer-Walden
 Musikalische Leitung: Werner von Billow
 Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Personen:
 Cola Rianzi, päpstlicher Notar Alfr. Pfrbach
 Irene, seine Schwester Aenne Geier
 Sotiano Colonna, Haupt der Familie Colonna With Feuten
 Aditono, sein Sohn Emilia Puffert
 Paolo Orzini, Haupt der Familie Orzini Hugo Voisin
 Ramondo, päpstliches Legat Mathieu Frank
 Banzucchi, sein Sohn Paul Berger
 Cecco del Vecchio, Bürger (Karl Mang
 Ein Friedensbote Cassa Heiken
 Rom um die Mitte des 14. Jahrhunderts
 Spielwart: Anton Schrammel und
 Henno Dombrowsky
 Die große Pause wird durch ein Lichtspielchen
 angefüllt.

Neues Theater im Rosengarten
 Sonntag, den 13. Sept. 1925
 Vorstellung Nr. 5
 P. V. B. Nr. 4001-4062, 4123-4200, 4282-4299,
 4351-4381.

Elisclott von der Pfalz
 Lustspiel in einem Vorspiel und drei Akten von
 Rudolf Piesse und Leo Walther Stein
 In Szene gesetzt von Ado von Achenbach
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr

Personen des Vorspiels:
 Karl Ludwig, Kurfürst von Joseph Renkert
 der Pfalz
 Elisabeth Charlotte, gr. Lise- Marie, Prinzessin v. d. Pfalz
 von Baden
 Philipp, Prinzessin Gonzaga
 Margrätin von der Pfalz
 Chevalier von Damartin
 Fabrice, Vektor der Universitäts-Heldentag
 Ursula Köhler von Wartenberg
 Erzieherin der Elisabeth
 Christoph Ungelstein, Hauswart
 Prior Ungelstein, sein Sohn
 Nikola, der Kellermeister

Personen des Stückes:
 Ludwig der XIV., König von Frankreich
 Montieu, der Herzog v. Orleans
 Madame, die Herzogin v. Orleans (Elisclott)
 Philipp, Herzog von Chartrae, Kaiser Sohn
 Françoise-Marie, Mademoiselle de Blois, natürliche Tochter d. Königs
 Marquise von Maintenon
 Frau von Dangeau, ihre Nichte
 Marquise Lovens, Kriegsminister
 Der Herzog v. Saint-Vinon
 Chevalier von Damartin
 Pèrelachaise, Reichsadv. d. Königs
 Pollesse
 Harbühl, Leibarzt d. Königs
 Bouzamp, Leibkammerdiener
 des Königs
 Peter Ungelstein, pfälzischer Hausmann
 Rudolf Wittgen
 Ort der Handlung: Versailles — Zell: 1609
 Spielwart: Harry Bender
 Größere Pause nach dem 2. Akt

MANNHEIMER ADRESSBUCH 1925
 Preis RM. 20.—

Wer sucht der findet
 sein Heim mit gediegenen Qualitäts-Möbel auszusüßten,
 solche von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung zu fabelhaft niedrigen Preisen in der
 Best. Möbel- und Betten-Industrie
GRAFF
 Mannheim
 Schwetzingenstr. 34-40
 Unterrichts-
 Nachhilfe-Unterricht
 erteilt 2. Semester
 stud. phil., Weidenstr. 6,
 3. Etage. 84118

18. September, Freitag abends 8 Uhr,
 Nibelungensaal
Aus Anlaß der 100. Wiederkehr des
Geburtstages d. Wiener Walzerkönigs
Johann Strauß-Feier
 National-Theater-Orchester,
 Generalmusikdirekt. Felix Lederer-Saarbrücken
 Fritzi Jokki, Saaltheater
 München, Koloratur Sopran.

Aus der Vertragsfolge: An der schönen
 blauen Donau, Geschichten aus dem
 Wiener Wald, Fledermaus- Ouvertüre,
 Rosen aus dem Süden, Kaiser-Walzer,
 Kaiserbräutchen, Zigeunerbaron- Ouvertüre,
 Karlen 4, 3, 2, 1.50. Pfr. Mitglieder der
 Freien Volkshöhle ermäßigt in der
 Geschloßhalle M. 3a

29. September, Dienstag, im Mosen
 saal abends 7 1/2 Uhr:
1. Akademie-Konzert
Ltg.: Wilh. Furtwängler
 Neuanmeldungen! Abonnements-
 Karten für die 5 Konzerte werden bei
 den Vereinten Konzertsellungen, G.m.
 b.H., L. 13 24, schriftlich oder mündlich
 entgegengenommen.
 Abonnementspreise (einschl. Steuer) 90,
 75, 60, 45, 30, 15 Mark Einzelkarten
 später, bedeutend teurer.

3. Oktober, 3. November, 2. Dezember
3 Meister-Klavierabende
 Edwin Fischer, Al. Aronjoff,
 Joseph Pembaur.
 Abonnements für 3 Abende einschl. Steuer
 Mk. 15.—, 12.—, 10.—.

HANS GUTH
 DER TANZSPORTLEHRER
 beginnt Dienstag, den 15. Sept. abends 8.30 Uhr
 im Hotel Odenheimer, D. 6. 2 mit seinem
Kurs für Vorgeschr. ERSTKL. TANZORCHESTER
 (KRAUS-RAQUET)
 Anmeldung am Abend erbeten.

Oelgemälde
 zwei prächtige Figurenbilder, sowie ein
 herrliches großes Seestück, sehr preiswert
zu verkaufen
 Seckenheimerstraße 48, eine Treppe

Neu-Eröffnung
Spanisches Weinhaus „Malaga“
 verbunden mit Weingroßhandlung, Schwetzingenstr. 37.
 Obwohl der Umbau noch nicht in allen Teilen beendet und die Arbeiten der
 Innendekoration des Lokales noch nicht so weit gediehen sind, um eine
 „Eröffnung“, wie sie geplant ist, vornehmen zu können, haben wir uns auf
 vielseitigen Wunsch doch entschlossen, unsere *43-9

Weinstube mit Verkauf über die Strasse
 ab heute vorläufig in Betrieb zu nehmen. Wir behalten uns vor, den Zeit-
 punkt der endgültigen Eröffnungsfeier an dieser Stelle bekannt zu geben.
 Ausschank und Verkauf von direkt importierten prima Naturweinen.
 Alle Sorten spanischer Weine, sowie Portweine, Madeira, Vermuth usw.
Große Auswahl! Liköre. Prima Qualitäten!

H 2,5
MANNHEIM
 Telefon 8233

Weinhaus Schätzle
 n. 2,5 Haus I. Rangés n. 2,5

Täglich
Künstler-
konzert
 Samstag und Sonntag
4 Uhr Tanz-Tee
 Abends 9.00
Gesellschaftstanz
 Weine erster Firmen
Mocca — Tee — American Drink's

MANNHEIMER ADRESSBUCH 1925
 Preis RM. 20.—

Wer sucht der findet
 sein Heim mit gediegenen Qualitäts-Möbel auszusüßten,
 solche von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung zu fabelhaft niedrigen Preisen in der
 Best. Möbel- und Betten-Industrie
GRAFF
 Mannheim
 Schwetzingenstr. 34-40
 Unterrichts-
 Nachhilfe-Unterricht
 erteilt 2. Semester
 stud. phil., Weidenstr. 6,
 3. Etage. 84118

NEU ERSCHIENEN
VERLAG
DRUCKEREI DR. HAAS
 E 6, 2

Nordd. Honig- u. Wachs- werk
 Visselhövede
 G. m. b. H. Emr.
 Gegründet 1889

Öffentliche Versteigerung,
 Auf Grund gesetzlicher Pfandrechte versteigere
 ich im Lagerhaus der Firma J. Krugers Möbel-
 gebäude Hb. Langstraße 22 am Dienstag, den
 15. September, nachmittags 2 Uhr gegen bare Zah-
 lung: 2 neue, schwere Kaffeebohnen, eine große
 Partie sehr gut erhaltene, wenig abgenützte Bü-
 ror- und Tischstühle, u. a. Telephonzelle, Diplo-
 matenpult, Kollpult, Nachpult, Verlehnstuhl, Schrei-
 maschinenset, Tisch, Stühle und Sessel, Adresser-
 maschine, Prägenmaschine, Fotomaschine, Mikroskop,
 2 Photographen; ferner eine Partie elektr. Bügel-
 eisen, elektr. Kochtöpfe, eine große Schalenherren-
 richtung (Buntleuchte u. gelbl. Glas), 2 Gasboiler,
 1 Gasbeid, und Sonstiges 9045
 Jul. Scheuer, best. Versteigerer. Amr. 9245
 N. Übernahme Versteigerungen aller Art

Vermietungen
Drei geräumige Büroräume
 mit Lager
 (Dampfheizung u. elekt. Licht)
 Luisenring zu vermieten.
 Anfragen unt. C. S. 199 an die Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes. 9005

Aufforderung zur Anmeldung des
Altbesitzes von Industrie-Obligationen.
 Gemäß § 29 des Aufwertungsgesetzes vom 18. Juli 1925 —
 R.O.B.I. I, S. 117 — fordern wir die Altbesitzer unserer
 a) 4 1/2 %igen Anleihe vom Jahre 1920,
 b) 4 1/2 %igen Anleihe vom Jahre 1912 der vormaligen Maschinen-
 fabrik Berg L.-G.
 auf, ihre Schuldverschreibungen, für die die Vorrechte des Altbesitzes
 in Anspruch genommen werden, zur Vermeidung des Verlustes des
 Genussrechtes innerhalb einer Frist von einem Monat seit dem Er-
 scheinen dieser Aufforderung im „Deutschen Reichsanzeiger“
 in Mannheim bei der Rheinischen Creditbank oder deren Nieder-
 lassungen,
 in Zweibrücken: bei unserer Gesellschaft, 9074
 anzumelden.
 Der Anmeldung sind die Muster der Schuldverschreibungen oder
 der Nachweis ihrer Hinterlegung beizufügen.
 Altbesitzer sind die Inhaber von Schuldverschreibungen, die
 ihre Schuldverschreibungen vor dem 1. Juli 1920 erworben haben
 und die bis zur Anmeldung Obligationensgläubiger geblieben sind.
 Den Altbesitzern stehen gleich die Inhaber von Schuldverschrei-
 bungen, die gemäß § 29 des Aufwertungsgesetzes als vor dem
 1. Juli 1920 erworben anzusehen sind.
 Beweismittel für den Altbesitz sind binnen einer Frist von
 2 Monaten seit dem Erscheinen dieser Aufforderung im „Deutschen
 Reichsanzeiger“ einzureichen.
 Zweibrücken, den 10. September 1925.

Wintergarten
 das vornehmste
 Weinhaus Mannheims
Tanz-
 kapelle und
 renommierter
Küche
 Inh. E. Stern
 Tel. 7424

Wiederbeginn des
Klavierunterrichtes
 am 14. Oktober 1925
Lusi Müller
 Diplomklavierlehrerin
 Neuanmeldungen: Akademiestraße 13
 täglich von 2-5, 4307

Heirat
 Heirat
 Witwer in den 50er J.,
 sehr gesund und richtig
 charakterisiert u. schönem
 Einkommen und etwas
 Vermögen, wünscht ge-
 sunde Dame i. Alter v.
 40-55 J. zwecks späterer
 Heirat kann an irrem.
 Briefe unt. W. X. 42
 o. b. Geschloßstr. *4107

Zwecks Heirat
 Dame, 20 Jahre, kath.,
 Vermögen 30 000 M.,
 Dame, 22 Jahre, kath.,
 Vermögen 30 000 M.,
 Dame, 25 Jahre, kath.,
 Vermögen 30 000 M.,
 Dame, 29 Jahre, kath.,
 Vermögen 30 000 M.,
 Dame, 37 Jahre, kath.,
 Vermögen 35 000 M.,
 Dame, 40 Jahre, kath.,
 Vermögen 40 000 M.,
 Dame, 55, Wittw., kath.,
 Vermögen 60 000 M.
 Gebeten in erster, zweiter
 u. dritter Ehe unt.
 X. A. 82 an die Behö.,
 *4173

Zahnarzt Dr. Irschlinger
 Von der Reise zurück *4377
 Teleph. 2999 Kl. Wallstadtstr. 10

Dr. BORGNIS
 Frauenarzt *4282
 Täglich 1/3-5 Uhr, Samstags nur 11-12 Uhr.
 O. L. 4a (Planke)

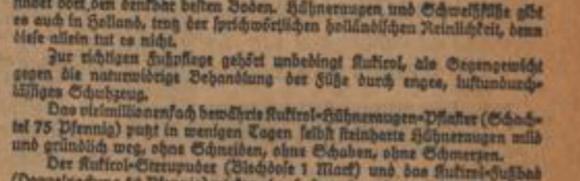
Erstklassiges Tanzorchester
 Mann (bisher im Pavillon Kaiser) ist für
einige Abende
 der kommenden Saison
frei, *4320
 Angebote an
 Hans Guth, Tanzsportlehrer, D 7, 19

Verloren.
Pelz
 am Freitag abend (11.
 Sept.) i. Friedhofspark
 verloren. Der Finder zu
 belieben, den Pelz ges.
 Belohn. D 2 3. L. 81.
 a. Hundsbire abzugeben.
 *4340

Dr. Anblutigs Weltreise.
 Bitte aufheben! Fortsetzung folgt!
 Ein nach Holland an der Julier-See folgt mich den Flugzug weiter,
 wo der Wijnheer Knaster raucht. Wo man reinlich ist betrüblich, und dem
 Kuffrol, wäglich, wäglich, wäglich Kuffrol verbraucht — dortin sehr mein
 Luftbahn faucht.
 Holland bezieht Kuffrol waggonweise, es sind auch schon mehrere Wag-
 gons gleichartig dorthin abgegangen. Derselbe Liebig, der vor langen Jahren
 den Auspruch tat: „Je mehr Kultur, desto mehr Kuffrol“, würde heute höher
 sagen: „Je mehr Kultur, desto mehr Kuffrol“. Allerdings wäre dazu zu be-
 merken, daß Kuffrol auch schon in Österrichen vorgebrungen ist, wo man eine
 feinerer Kultur noch wenig spürt. Als Deutsche möchten wir darüber ganz
 mehr sagen, als Geschichtswissenschaftler und Historiker deutschen Erports dafür wie es
 nicht, denn es ist den wenigsten unserer heutigen Mittel bekannt, unter wie
 schauer Beobachtung sogar die deutschen Geschichtswissenschaftler in manchen
 Ländern leben, und wie die eheliche deutsche Konfession da nachhilt.
 In Holland hat es da allerdings keine Gefahr, dort herrscht wirklich
 Kultur, und der Ruf

Kuffrolen Sie!
 findet dort den denkbar besten Boden. Kuffrolen und Schwefelkuffrol sind
 es auch in Holland, trotz der sprichwörtlichen heillosen Keimlichkeit, denn
 diese allein tut es nicht.
 Zur richtigen Fußpflege gehört unbedingt Kuffrol, die Österrichische
 gegen die naturwidrige Behandlung der Füße durch enge, luftundurch-
 lässigen Schuhzeug.
 Das viermillionenfach bewährte Kuffrol-Kuffrolen-Österrich (Schach-
 tel 75 Pfennig) wirkt in wenigen Tagen selbst kleinste Kuffrolen aus und
 gründlich weg, ohne Schneiden, ohne Schaben, ohne Schmerzen.
 Der Kuffrol-Österrich (Schachtel 1 Mark) und das Kuffrol-Kuffrol
 (Doppelpackung 50 Pfennig) wirken ebenso tropfenweise gegen das Schneiden,
 Brennen und Wundwerden der Füße.
 Jeder, der schon die Qual ausgewandert hat, die übermäßige und ge-
 schwellene Füße in zu engen Schuhwerk verursachen, wird wissen, daß in
 diesem Zustande jede Fußkraft lahmgelegt wird. Man hat nur den Gedanken:
 So schnell wie möglich heraus aus dem Stiefel.
 Gegen diesen Zustand schmerzhafter Abgespanntheit hilft das Kuffrolen
 wunderbar. Wir raten Ihnen, gleich die ganze Kuffrol-Kuffrolung zu
 kaufen, die alle 3 Kuffrol-Österrich enthält und nur 2 Mark kostet. Sie
 sparen dabei 25 Pfennig.

Jährliche Mergis vornehmen und empfehlen die viermillionenfach be-
 währten und in der ganzen Welt bekannten Kuffrol-Österrich. Sie sind
 es am meisten gedauerten Fußpflegeartikel und in allen Apotheken und Dro-
 guerien zu haben. Hat Sie eine nicht, so hat Sie die nächste Bekannte.
 Auch unsere neue, lehrreiche Broschüre „Anleitung der Füße“ ist in
 allen Apotheken und Drogerien erhältlich.
 Verlangen Sie von uns direkt aufstehende Literatur über die Kuffrol-
 fußpflege. Die Zufendung erfolgt kostenlos und postfrei.
Kuffrol-Österrich Kuffrol Kuffrol, Groß-Österrich bei Magdeburg
 Verwaltungsgedäude: Reichenstraße • Fabrik: Kuffrolstraße.



Herbst-Moden-Ausstellung bei Schmoller

Pelzhaus Schüritz 0 7, 1

Unsere neuesten Modelle in **Pelzjacken, Mänteln u. Garnituren** sind fertiggestellt. Vorführung täglich ohne jeden Kaufzwang. Reparaturen und Umarbeitungen in eigener Kürschnerlei. **Kein Laden, daher billigste Preise** 64

Stottern

Ist oft schon in 14 Tagen durch meine vorzügliche Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe u. Herzen. Beherren von, und umliegende Gurachen. War früher selbst ich. Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld für wertlose Kurle aus, sondern verlangen Sie sofort kostenlos mein Büchlein. Em116
L. Warnecke, Hannover, Schlegelstr. 163

Holen Sie sich sofort

in der Apotheke oder in der Drogerie das vorzüglichste Mittel gegen alle Erkältungs- u. Krankheiten der Atmungsorgane:

Emsosal (gesetzl. geschützt)!

Falls Sie stark rauchen, werden Sie über die schmerzende Wirkung erstaunt sein. Zu haben in **Apotheken u. Drogerien** oder direkt durch **Ems-Sodener-Salzbrennen-Fabrik, G. m. b. H., Berlin NO 55, Belfortstr. 19.** Em114

Mannheimer Hauswäscherei

G. m. b. H.
Jahrg.: M. Schlotterbeck und K. Schl.ter.

Pfundwäsche - Komplettwäsche

(Schrankfertig) 6180

Schonendste Behandlung.

Prompte Bedienung.

Große Rasenbleiche.

Fernsprecher Sandhofen Nr. 73

(Ortsverkehr)

Annahmestelle: Prinz-Wilhelmstr. 16, Telefon 9227.

Weißnääh - Kurse

Für Anfänger u. Fortgeschrittene beginnen jederzeit

Margarete Bleyler
S. G. 29. 3. Stad.

Es ist höchste Zeit

für den Kauf einer vornehmlichen

Fahrradbeleuchtung

Größte Auswahl! Neueste Modelle!

Martin Decker

A 3 4 Nähmaschinen u. Fahrräder A 3 4

Ich erziele gründlichen und sorgfältigen

Klavier-Unterricht.

Paula Schneider, P4232

Gelehr. 4. Reihe Max-Josefstr.

Privat-Handelskurs

Vinc. Stock

M 4, 10 Fernspr. 1792

Am 14. Sept. beginnen geschlossenen durchgeführten

Handels-Kurse

für Damen und Herren 65%

abteilung vom Besuch der

Fortbildungsschule

Tag- und Abendkurse

Man verlange Prospekt.

KOMPRESSORLOSE SULZER-ZWEITAKT-DIESELMASCHINEN



GEBRÜDER SULZER AKT.-GES. LUDWIGSHAFEN A. RH.
Dampfmaschinen + Dieselmotoren
Kreislaspumpen

Rolladen



Jalousien Rollos

Stierlen & Hermann
Spezialfabrik
Mannheim
Auguststr. 31. Tel. 3007

Führen

Nä zu 3 Tennen, hier u. nach auswärtig über-
nimmt. *4290
G. Essig, Tel. 4115.

Unterricht.

Spanisch

h. Musik- u. Tanzlehre
(12. u. 13. Jhrh., i. Span.)
Einselunterr. u. Kurse
für Anf. u. Fortgesch.
(12. u. 13. Jhrh., i. Span.)
Kursbeginn unter Q. 2. 1
u. 2. Unterricht. *4298

Nachhilfe

Besuchlich bei Schul-
arbeiten
übernimmt Lehrerin
*4299 D 7, 25. vert.

FÜR HERBST UND WINTER

sind die neuesten Modelle

Kostüme und Mäntel

In hervorragender Auswahl eingetroffen.

Die Marke:

C. W. W.

bürgt seit 42 Jahren für edle Qualität und erstklassige Verarbeitung.

Kostüme und Mäntel

mit wundervollen neuartigen Pelzbesätzen.

Billigste gestellte Preise.

M 1, 1 C. W. WANNER Tel. 874

Verkäufe.

Gut erhalt. ältere
Kinderbettstelle
breiten zu verk. *4299
Eisenmet. Bettst. 1

1 Klappstühlchen
1 Bouling, 1 weisse
Wagenbed., 1 Stuhl
u. Wäschekorb, gut er-
halten, zu verkaufen.
Gedrenheimerstr. 124.
*4279 3. Stad.

1 neue Schreibmaschine
Mark. "Refa"
1 u. neuer Buchhalter,
1 neues Fahrrad u. neu-
tauchen, Ang. u. F. D. 8
u. b. Geschäften. *4293

Obst- oder Konservenschrank
zu verkaufen. T. 1. 4.
*4291

Schöner Vertiko
mit Holzglasfenst. 120
zu verkaufen. *4292
T. 5. 19. 2. Stad.

2 elektrische Dackel
(Höhen), 4 Monate alt
in gute Hände billig ab-
zugeben. *4294
Winkelstr. 43
(Winkelstr. 43)

Bestbewährte, staatl. genehmigte

Höhere Privateranstalt

Institut Sigmund

Mannheim A 1. 9, am Schloß.
Beginn eines neuen Abendkurses (Voll-
schulbildung) zur Vorbereitung auf die
Oberschulreife am 30. Septbr.
Fortgeschrittene (für Oberschule und
Hochschulreife) können in die bereits be-
stehenden Kurse Aufnahme finden.

Tag- und Abendschule.

Prospekt und Auskunft durch den 9030
Direktor H. Sigmund.

Beginn des Wintersemesters

für geschlossene Handelskurse
mit Befreiung von der
allgem. Fortbildungs-
schule 14. Sept.
Privat-Handels-
Schule

Schüritz

N 4, 17
(Kunststraße)
Telephon Nr. 7105
Bestempfohlene Schule
mit über 70 neuesten
Schreibmaschinen u. Apparaten.
Führt Lehrer - 25jähr. Unterrichtser-
fahrung. - Mäßig Schulgeld. - Prospekt gratis.

Metallbetten

Stahlmatr. Kinderb. Str. an Weis. Raiser
650 vert. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

CHRISTOPH & UNMACK

NIESKY O. L. Schliesien



Holzhäuser

In Blockhaus- u. Tafelbauweise
Landhäuser und Villen
Zeitgemäße Eigenheime

Vertreter: Em111

Gustav Nuzinger, Heidelberg

Fernsprecher 465. Uferstraße 8.

Häuser u. Villen

möglichst mit Hofversteuungs-Vorfriege-
hypotheken zu kaufen gesucht.
Nur Angebote von Selbstbäuern können
berücksichtigt werden. *4295
Angebote unter Z. V. 22 an die Behörd.

Pallabona-Puder

reinigt und entleitet das Haar zur
trockenen Wege, macht es locker
und leicht zu frisieren, verleiht
seinem Duft. Zu haben in Parfüm-
geschäften, Parfümerien, Dro-
gerien und Apotheken. Em94

Damen-Hüte!

K. Seyfried - Kaiser

C 3, 3 2 Treppen C 3, 3

zeigt den Eingang sämtlicher **Neuheiten**
seiner verehrten Kundschaft an und ladet
zu deren Besichtigung höflichst ein. *4365
NB. Umänderungen jeder Art, auch von
Pelzen, werden prompt ausgeführt.

Wiederbeginn des

Klavier-Unterrichts

Helen F. L. Mootz (dipl.)

Rheindammstr. 15 *4260

Wundermittel

berühmt. Herr Dr. med. G. in D. hat mit
Medizin "Herba-Feife"
bei unheimlichem Teufel Erfolg erzielt
Der St. W. - 26. 69% verliert 20. 1. - Gut
Nachbehandlung in Herba-Feife behandelt
zu empfinden. In haben in allen
Krankheiten, Krampfen und Parfümieren

Alleinhersteller: Saalerwerke Aktiengesellschaft Freiburg L. L.

ALUM

der beste Metallputz
für **ALUMINIUM**
und andere Metalle

Fabrikniederlage: Adolf Lahn, Mannheim, U 5, 15, Tel. 9992

Drucksachen

liefert Druckerlei Dr. Haas
schnell O. m. b. H., E. G. 9



Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

Ausstellungs- u. Verkaufsraum P 5, 13 enge Pianken
Telephon 7872/80